

Viele Erfahrungen reicher!

Hannes Bruderer, Bezirkshauptmann

Erinnern Sie sich an meine Wünsche vor einem Jahr? «2020 – schon die Zahl zeigt, dass dies ein besonderes Jahr sein muss!» Nun, so ist es auf jeden Fall gekommen! Wir alle haben erfahren, dass «besonders» nicht immer unseren hohen Erwartungen entspricht und mussten erkennen, dass wir plötzlich nicht mehr die ganze Welt – wie gewohnt – im Griff haben, auch wenn uns das nicht gefällt. Ein Virus macht sich breit, bringt uns viel Ungewissheit und holt sich in der Gesellschaft wie auch in der Wirtschaft seine Opfer. Eine für uns alle unbekannte Entwicklung nimmt ihren Lauf und will sinnvoll und erträglich gesteuert werden – aber wer kann das?

Einmal mehr zeigt sich, dass wir als doch sehr selbstbestimmte Gesellschaft nur gemeinsam Stärke zeigen können und sich dieser Anspruch sogar über Kantons- resp. Landesgrenzen hin ausweitete. Das macht es aber noch viel schwieriger, denn schliesslich wollen wir uns ja nicht in unser Tun und Handeln reinreden lassen, geschweige denn noch fremdbestimmt werden. In der vergangenen Zeit seit der Entstehung der Pandemie anfangs 2020 ist viel passiert, viele Erkenntnisse wurden gewonnen, Entwicklungen wurden belegt und widerlegt und manche Strategien entworfen. Die Meinungsbildung in der Gesellschaft ist mittlerweile sehr vielfältig und das Verständnis für Fremdbestimmungen leidet immer mehr. Der ungemütliche und andauernde Zustand geht verständlicherweise an die Nerven und schlägt aufs Gemüt. Wer irgendwo niest oder hustet, wird gleich als Coro-

naträger verdächtigt. Wer über 70 ist, traut sich kaum mehr aus seinen eigenen 4 Wänden. Die etwas ältere Generation, die Heimbewohner oder Patienten werden isoliert und müssen sich von ihren Liebsten fernhalten – da soll mal jemand damit umgehen können!

So haben wir mit vielen Situationen ganz neue Erfahrungen gemacht. Was gut oder schlecht war oder ist, wird sich vielleicht später oder auch gar nicht zeigen. Ich hoffe und werde mich auch dafür einsetzen, dass sich dieser getrübt Zustand in unserer Gesellschaft nicht wie ein Virus langsam und schädigend einnistet. Darauf sollten wir alle achtgeben! Wie Sie vielleicht wissen, bin ich nicht die übermässige Festnudel, geschweige denn ein beherzter Fastnächter, aber trotzdem vermisse ich all die abgesagten Treffen oder Anlässe, welche uns immer mal wieder zusammenbringen und Freude verbreiten. Hoffen wir im 2021 wieder auf etwas geselligere Aussichten und freuen uns darauf.

Damit danke ich allen für die Unterstützung und den verantwortungsvollen Umgang in dieser besonderen Zeit! Allen, die auch bei uns in Oberegg Mut und Hoffnung verbreiten und das soziale Zusammenleben auch mit dem nötigen Abstand erhalten. Allen, die an die einsamen oder hilfsbedürftigen Mitbürger denken und diesen etwas Gutes tun und allen, die Sondereinsätze leisten und flexibel und innovativ die neuen Gegebenheiten anpacken. Herzlichen Dank Ihnen allen, die der Pandemiesituation mit Respekt begegnen und sich diesen und den kommenden Herausforderungen tapfer stellen.

Liebe Obereggerinnen und Oberegger, auch das Jahr 2021 wird uns wieder um einige Erfahrungen reicher machen. Dazu wünsche ich Ihnen viel Glück, Freude und «hebid eu und eune Liebste sorg»!

Hannes Bruderer

Gedanken aus der Redaktion

Auf den letzten Drücker

Die Beiträge für die aktuelle Ausgabe sind nur tröpfchenweise eingetroffen, so dass ich befürchtete, es würde eine sehr dünne Januar-Ausgabe geben. Zeitlich war ich ganz gut dran und dann kam es doch noch anders. Kurz vor Einsendeschluss trafen noch einige Artikel ein. Bei manchen galt es Abklärungen zu machen, so dass ich mehr Zeit als geplant investieren musste. Leider hatte ich meine Beiträge auf den letzten Drücker rausgeschoben, was mich zusätzlich Zeit kostete. Ein paar wenige geplante Beiträge fehlen gegenwärtig noch, dann ist es fast geschafft! In diesem Jahr war vieles nicht wie früher aber das Verhältnis von Zeit und die noch zu erledigenden Dinge vor den Festtagen scheint mir gleich geblieben zu sein.

Im Namen der RONDON-Redaktion bedanke ich mich herzlich bei allen, die das Informationsblatt auch in diesem Jahr mit ihren Beiträgen bereichert haben. Ein grosser Dank geht an alle Inserenten und Abonnenten, die damit einen wertvollen Beitrag leisteten. Und mit einem herzlichen «Vergelt's-Gott» möchten wir uns bei Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser bedanken, für all die lobenden Komplimente und konstruktiven Kritiken, die uns während des Jahres erreicht haben. Das Jahr 2020 war für unsere Arbeit besonders anspruchsvoll und herausfordernd.

In der Hoffnung, dass sich die Zeiten wieder bessern und wir uns wieder ohne Mund-Nasenschutz und Abstand begegnen dürfen, wünschen wir Ihnen ein gesegnetes, gesundes und erfreuliches 2021.

Alexandra Sonderegger,
RONDON-Redaktion



Verhandlungen des Bezirksrates OberegG

Jürg Tobler, Bezirksschreiber

Revision Nutzungsplanung 2022

Die Nutzungsplanungen in den Bezirken sind, nebst punktuellen Anpassungen während der Laufzeit, in einem Turnus von rund 10 Jahren generell zu überarbeiten. Die letzte generelle Revision im Bezirk OberegG datiert von 2008 resp. 2009. Kantonal koordiniert findet nun eine Gesamtüberprüfung statt, die bis 2022 abzuschliessen ist.

Um die absolut notwendige Koordination unter den Bezirken und der Feuer-schau zu gewährleisten, ist eine kantona-le Handlungstrategie ausgearbeitet worden.

Die Grundlagen dafür sind in einem Arbeitspapier zusammengefasst worden und beinhalten insbesondere die Herausforderungen innerhalb der Bezirke, Positionierung, Entwicklungsmöglichkeiten und -ziele, sowie die Schwerpunkte der generellen Überarbeitung.

Wesentlicher Bestandteil der Revision sind die Überarbeitung der Schutzobjekte, die Besprechungen über die Erhältlichkeit von Baulandreserven mit privaten Grundeigentümern, sowie letztlich die Anpassung von bestehenden Reglementen.

Baubewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Baubewilligungen Kenntnis genommen:

- Vetter Bruno, Ellikonerstrasse 33a, 8500 Frauenfeld: Neuerstellung Installationsplatz, Fahl
- Eugster Angela, Ackerstrasse 1, 9413 OberegG: Abbruch Gebäude Nr. 876, Wiederaufbau als Garagengebäude, Ackerstrasse 3
- Ulmann Armin und Beatrice, Ebenaustrasse 34, 9413 OberegG: Abbruch Wohnhaus Geb. Nr. 236 und Wiederaufbau mit Anbau, Ebenaustr. 34
- Ademi Erol und Bektesevska Refika, Unterdorfstrasse 7, 9413 OberegG: Heizungssanierung mit Anschluss an Fernwärmenetz.
- Genossenschaft Betreutes Wohnen OberegG, Rutlenstrasse 1, 9413 OberegG: Beschriftungen und Leuchtreklame «Drei König»
- Hohl André, Ebenaustrasse 14, 9413 OberegG: Photovoltaikanlage
- Eugster Adrian und Manuela, Vorderladeren 7, 9413 OberegG: Photovoltaikanlage
- Zürcher Roger und Maier Martina, Haini-Rennhas-Strasse 17, 9403 Goldach: Fensterersatz im UG. Wiesstrasse 20
- Bezirk OberegG, Dorfstrasse 17, 9413 OberegG: Ausbau Schönenbuelstrasse (Abschnitt Klusbach-Helldbach)

- Schmid Daniel, Bürki 2, 9413 OberegG: Neubau Schafstall mit Mistgrube, Bürki 5a
- Bürki Margrit, Ebenaustrasse 22, 9413 OberegG: Teilabbruch Stall.
- Appenzeller Kantonalbank, Bankgasse 2, 9050 Appenzell: Umbau Annexbaute Kantonalbank OberegG, Dorfstrasse 17, 9413 OberegG

Mutationen der Einwohnerkontrolle

Anmeldungen: Bruni Alice, St. Antonstrasse 11; Bürki Simon, Obereggerstrasse 11; Gfeller Dora, Rutlenstrasse 1; Sonderegger Ramiro, Vorderladeren 12; Engber Lorenz, Dorfstrasse 9; Kern Jakob, Obereggerstrasse 46; Lutz Antonia, St. Antonstrasse 9c; Conrad Gabriel, Rutlenstrasse 1; Edegger Stefan, Boden 6; Bovienzo Monica mit Nick, Dorfstrasse 22; Sturzenegger Hans, Wiesstrasse 2c; Bischofberger Ralf, Unterdorfstrasse 21; Zuber Carola und Robert, Schwellmühlestrasse 4a.

Abmeldungen: Müller Urs, Feggstrasse 32; Schürch Hans, Feldlipark 1; Bischofberger Beat, Schitterstrasse 8; Ulmann Mia, Gigershusstrasse 3; Flepp Marlise, Sägliweidstrasse 3; Kantor Judit, Schönenbuelstrasse 4; Engber Lorenz und Erika, Dorfstrasse 9.

Ein unruhiges und sehr belastendes 2020 geht zu Ende – die Pandemie und die damit verbundenen gesundheitlichen und (volks-)wirtschaftlichen Auswirkungen, verbunden mit teils persönlichen Schicksalen, leider noch nicht.

Namens des Bezirksrates danken wir den Einwohnerinnen und Einwohnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Ihnen allen wünschen wir trotz allem ein gefreutes neues Jahr!

Zivilstandsnachrichten

Geburten

- Schäfler Carlo**, geboren am 26. Oktober 2020 in Heiden AR, Sohn des Schäfler Manuel und der Schäfler geb. Martin Katrin, wohnhaft in OberegG, Rutlenstrasse 31
- Federer Andrin**, geboren am 02. November 2020 in St. Gallen, Sohn des Federer Roman und der Federer geb. Tanner Rahel Edith, wohnhaft in OberegG, Büriswilen, Obereggerstrasse 30
- Gehr Nelion Marvin**, geboren am 19. November 2020 in St. Gallen, Sohn des Gehr

Marvin Christian und der Gehr geb. Sonderegger Rahel Elisabeth, wohnhaft in OberegG, St. Antonstrasse 79

Todesfälle

- Furrer-Schenkel René Walter**, gestorben am 03. November 2020 in Liestal BL, geboren am 27. Januar 1939, wohnhaft gewesen in OberegG, Wiesstrasse 16
- Sonderegger Karl Urs**, gestorben am 06. November 2020 in OberegG, geboren am 18. Dezember 1942, wohnhaft gewesen in OberegG, Rutlenstrasse 1
- Sonderegger Klara Berta**, gestorben am 13. November 2020 in Reute AR, geboren am 17. Januar 1921, wohnhaft gewesen in OberegG, mit Aufenthalt im Pflegeheim Watt, Watt 1, 9411 Reute AR

Corona bedingte Absage von Silvester Apéro und Fasnachtsanlässen

André Dietschi, Bezirksrat TFK

Aufgrund der Entwicklung der Corona-Pandemie musste der traditionelle Silvester Apéro abgesagt werden, auch Fasnachtsanlässe wie Umzüge oder Beizenfasnacht können voraussichtlich nicht stattfinden.

Nachdem im November sinkende Ansteckungszahlen auf eine Lockerung der getroffenen Massnahmen gegen Ende Jahr hoffen liessen, sieht es mittlerweile in der Ostschweiz mit einem Anstieg der Ansteckungen schlecht aus. So musste der traditionelle Silvester Apéro des Bezirks OberegG abgesagt werden – ein enges Zusammenstehen, wie es der Apéro mit sich bringt, ist in der aktuellen Situation nicht zu verantworten.

Die Aktivitäten rund um die Fasnacht wie Umzüge, Konzerte etc. sind in Appenzell bereits definitiv abgesagt. Für OberegG wird es angesichts der aktuellen Situation 2021 wohl ebenfalls keine Fasnacht geben, so weh das manchen engagierten Fasnächtlern tut. Insbesondere auf die traditionelle Beizenfasnacht soll unbedingt verzichtet werden – die Regeln für Restaurantbesuche sind klar und unveränderbar mit dem erwähnten Event.

Trotz des aktuell noch harzigen Starts ins neue Jahr gibt es Licht am Horizont. So wünsche ich auch im Namen des Bezirksrates allen Obereggerinnen und Obereggern ein glückliches 2021.

Informationen des Bezirkshauptmannes

Hannes Bruderer, Bezirkshauptmann

Entwicklungen im Bezirk

Kommunikation

Durch die besonderen Umstände im vergangenen Jahr war die öffentliche Kommunikation mit den Orientierungsversammlungen stark eingeschränkt. Dem Bezirksrat ist es ein Anliegen, die Situation zu verbessern und Informationen zeitlich unabhängiger und direkt an die Einwohner zu liefern. Dazu wird Anfang 2021 ein Newsletter-Modul eingeführt. Interessierte Personen können sich dann mit ihrer Email-Adresse eintragen und erhalten somit umgehend die freigegebenen Informationen. Dies ersetzt natürlich nicht eine Diskussion zu einem Thema, ist aber auf jeden Fall eine Verbesserung und wird dann hoffentlich rege genutzt. Genauere Infos dazu werden noch folgen.

Kapazitäten

Der Bezirksrat hat sehr vielfältige und anspruchsvolle Aufgaben. Mit den Erwartungen unserer anspruchsvollen Gesellschaft und den komplexen Rechts- und Demokratieprozessen steigt auch die Belastung jedes einzelnen Mitglieds. In unserem Milizsystem ist das zusammen mit Familie und Berufstätigkeit nicht immer ganz einfach zu managen. Das Amt als Bezirksrat soll auch künftig spannend bleiben und die durchschnittliche Belastung muss in einem erträglichen Rahmen sein. Dafür soll die nötige Kapazität geschaffen werden. Diese Analysen sind in Zusammenarbeit mit der Bezirksverwaltung noch in Arbeit. In der Finanzplanung ist diese Erweiterung per 2022 mindestens kostenmässig aufgenommen und ersichtlich. Sobald die Absichten geklärt sind, wird der Bezirksrat weiter darüber orientieren.

Werkleitungs- und Siedlungsentwässerungsprojekt Schul- und Kirchplatz

Das Werkleitungsprojekt umfasst die Erneuerung der bestehenden Anlagen der Versorgungswerke als Vorbereitung für das Neubauprojekt Schule Obereg. Die neu geplante Siedlungsentwässerung trägt den heutigen Anforderungen Rechnung und entsteht in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde. Damit kann der Perimeter nicht nur über den Schulbereich, sondern auch über einen grossen Teil des Gebiets der Kirchgemeinde gelegt werden. Das bestehende Mischsystem wird entflechtet und es entstehen neue Schmutz- und Meteorwasserleitungen

gen sowie Rückhaltmassnahmen für den erwähnten bestehenden Bereich und die Neubauten. Künftig wird dieses Meteorwasser direkt dem Fallbach zugeführt, was die belastete Situation Richtung Unterdorf wesentlich verbessert. Die erste Etappe wurde bereits bis Ende 2020 umgesetzt und umfasste die Leitungen ab dem Einlenker Dorfstrasse-Kirchplatz sowie den Einbau eines Staukanals (siehe Bild) mit rund 75m³ Retentionsvolumen auf dem Kirchplatz.



Eine Baustelle, welche nebst der Sicherstellung von Schul- und Kirchenbetrieb, sowie dem ganzen Verkehrsregime durch die erhebliche Tiefe einige Herausforderungen an das Unternehmerteam stellte.

Einen grossen Dank für die gute Kooperation zwischen Unternehmer, Schule und Kirche, aber natürlich auch an die rundherum betroffenen Geschäfte und Anwohner!

Nach der Winterpause wird es dann dort mit der Querverbindung Ost-West, zuerst Richtung Sönderli, weitergehen. Ziel ist, diese Arbeiten bis Sommer 2021 zur Hauptsache abzuschliessen und dann mit dem Neubau Knabenschulhaus zu starten.



Zum neuen Jahr

Bewohnerinnen und Bewohner des PH Watt

Wir fünf, die hier beieinandersitzen, sind zusammen 460 Jahre alt. Keiner hat in seiner langen Lebenszeit ein Jahr erlebt wie das 2020. Und doch blicken wir dankbar zurück. Wir haben einander, wurden in der Coronazeit gut begleitet und behütet.

Wir hoffen, dass das 2021 besser wird als das vergangene Jahr. Wir wünschen, dass wir gesund bleiben dürfen, denn Gesundheit bedeutet auch Zufriedenheit. Gern möchten wir in dieser Gemeinschaft im Watt bleiben und liebe Besuche empfangen. Aber auch mal wieder ein Ausflug wäre schön!

Jetzt, wo wir nicht unter die Leute kommen, denken wir oft an euch. Wir wünschen euch fürs 2021 Gesundheit und dass ihr jung bleibt – man ist immer so jung, wie man sich fühlt! Wir wünschen euch Freundschaft und hilfsbereite Menschen, eine gute Führung in der Gemeinde und dass die Viehschau wieder stattfindet. Wir wünschen euch Nähe zueinander, dass ihr wieder zusammenkommen könnt, miteinander singen, turnen und das Vereinsleben geniessen könnt und zur Krönung schöne Ausflüge miteinander erlebt!

Trinkwasser-Information der WVO

Fredi Klee, Wasserversorgung

Wasser ist das wichtigste Lebensmittel für die Menschen. Für die Sicherstellung einer einwandfreien Qualität des Trinkwassers sind daher seitens der Wasserversorgungen Massnahmen und umfassende Kontrollen notwendig, die mit entsprechendem Aufwand verbunden sind. Die gesellschaftlichen, landwirtschaftlichen und technischen Entwicklungen, die sich nicht zuletzt auch auf unsere Umwelt auswirken, stellen auch an die Betreiber von Wasserversorgungsanlagen immer wieder neue Anforderungen.

Obwohl für die Betreiber von Wasserversorgungen schon immer eine Sorgfaltspflicht bestand, sieht das Lebensmittelrecht neben der amtlichen Stichprobenkontrolle ausdrücklich eine dokumentierte Selbstkontrolle der Betriebe vor, die von den Lebensmittelkontrollorganen auf Verlangen eingesehen werden kann. Die Verordnung des EDI über Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen (TBDV, SR 817.022.11) hält zudem in Art. 5 fest, dass die Betreiber von öffentlichen Wasserversorgungsanlagen jährlich mindestens einmal umfassend über die Qualität des Trinkwassers informieren müssen.

Private Quellfassungen weisen vor allem bei schlechter Witterung meistens mikrobiologische Belastungen und somit minderwertige Wasserqualitäten auf. Die kantonale Lebensmittelkontrolle empfiehlt deshalb allen Liegenschaftseigentümern aus hygienischen und gesundheitlichen Gründen das Trinkwasser sofern möglich über eine öffentliche Wasserversorgung zu beziehen.

Die Wasserversorgung informiert mit diesem Artikel über die Wasserqualität. Die Wasserversorgung ist den Kunden dankbar, wenn besondere Vorkommnisse im Zusammenhang mit der Trinkwasserversorgung möglichst rasch gemeldet werden. Mit der Aufmerksamkeit der Wasserkonsumenten können Rohrbrüche und Verschmutzungen des Trinkwassers früh erkannt und die notwendigen Massnahmen rasch eingeleitet werden. Im folgenden Absatz informiert die Trinkwasserversorgung über die Art der Trinkwassergewinnung und publiziert die Kontaktadresse des Brunnenmeisters, bei denen die Kundinnen und Kunden weitere Auskünfte rund um das Trinkwasser erhalten können.

Wassergewinnung	WV OberegG
aufbereitetes Quellwasser	95%
Grundwasser	-
Seewasser	5 %

Das von der Wasserversorgung gelieferte Trinkwasser wird folgendermassen behandelt:

WV OberegG: Das Quellwasser wird mit UV-Anlagen behandelt.

Das aufbereitete Seewasser wird von der Wasserversorgungskoordination Vorderland bezogen. (WVKVL)

Trinkwasser muss hinsichtlich Geruch, Geschmack und Aussehen unauffällig sein und darf hinsichtlich Art und Konzentration der darin enthaltenen Mikroorganismen, Parasiten sowie Kontaminanten keine Gesundheitsgefährdung darstellen. Trinkwasser muss die vom Bund vorgegebenen Mindestanforderungen erfüllen. Die folgenden Messwerte geben einen Überblick über die im Jahre 2020 ermittelten Wasserqualitäten in den einzelnen Versorgungsnetzen der Wasserversorgungen OberegG. Die Tabelle zeigt den Messwertvergleich zu den in der TBDV angegebenen Höchstwerten.

Die im Jahre 2020 vorgenommenen chemischen und mikrobiologischen Wasserproben zeigten folgende Ergebnisse:

Beobachtungs-Kriterien	TBDV Höchstwert bzw. Richtwert	WV OberegG
Wassertemperatur °C	-	5 - 15
Gesamthärte °fH (Franz. Härte)		24 - 27
pH-Wert	6.8 – 8.2	7.4-7.9
Leitfähigkeit $\mu\text{S}/\text{cm}^{-1}$	800	320 - 450
Trübung NTU	1.0	erfüllt
Aerobe mesophile Keime (30 °C) KBE/ml	300	erfüllt
Enterokokken KBE/100ml	0	erfüllt
Escherichia coli KBE/100ml	0	erfüllt
Oxidierbarkeit $\text{mg}/\text{l O}_2$	5	< 2.5
Nitrit $\text{mg}/\text{l als NO}_2$	0.1	< 0.006
Nitrat $\text{mg}/\text{l als NO}_3$	40	< 8
Chlorid mg/l	250	< 8

WV OberegG: Alle Netzproben entsprechen, soweit untersucht, den chemischen und mikrobiologischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung.

Adresse: WVO Christian Schmid
Unterdorfstrasse 8, 9413 OberegG
Tel. 077 528 06 42

Legende

Wassertemperatur °Celsius	Kaltes Wasser vermindert die Vermehrung der in jedem Trinkwasser natürlicherweise vorhandenen Bakterien. Das kühle Quell- und Grundwasser wird während der warmen Jahreszeit im Wasserleitungsnetz erwärmt.
Gesamthärte °fH (Franz. Härte)	Die Gesamthärte ist die Summe aller Calcium- und Magnesiumsalze (je mehr Mineralstoffe, desto härter): 0 - 7 = sehr weich / 7 - 15 = weich / 15 - 25 = mittelhart / 25 - 32 = ziemlich hart / 32 - 42 = hart / über 42 = sehr hart. Die Umrechnung in deutsche Härtegrade °dH erfolgt mit dem Faktor 0,56 x °fH.
pH Wert	Der pH-Wert liefert Hinweis für die mögliche Anwesenheit aggressiver Kohlensäure und somit für das Korrosionsverhalten des Wassers gegenüber Werkstoffen.
Leitfähigkeit $\mu\text{S}/\text{cm}$	Die Leitfähigkeit gilt als Summenparameter für die anorganischen Wasserinhaltsstoffe und gibt Auskunft über den Salzgehalt (Gehalt an gelösten Ionen) des Wassers.
Trübung NTU	Trinkwasser soll nach den hygienischen Anforderungen klar und farblos sein. Die Trübung des Wassers entsteht durch Lichtstreuung an suspendierten ungelösten Teilchen von Lehm und Mineralien.
Aerobe mesophile Keime	Die Anzahl der mesophilen Keime wird für die mikrobiologische Beurteilung von Trinkwasser herangezogen. Die Keimzahl erfasst sämtliche, lebende, aeroben Keime (Bakterien mit Sauerstoffbedarf) in 1 ml Wasser. Erhöhte Keimzahlen sind auf relativ harmlose Verunreinigungen zurückzuführen.
Enterokokken	Die Keimzahl der Enterokokken wird für die mikrobiologische Beurteilung von Trinkwasser ermittelt. Diese Keimarten sind Darmbakterien. Solche sollen im Trinkwasser nicht nachzuweisen sein.
Escherichia coli	Die Keimzahl der Escherichia coli wird für die mikrobiologische Beurteilung von Trinkwasser ermittelt. Diese Keimarten sind Darmbakterien. Solche sollen im Trinkwasser nicht nachzuweisen sein.
Oxidierbarkeit KMnO_4 -Verbrauch	Der Kaliumpermanganverbrauch gibt Aufschluss über die Belastung des Wassers durch oxidierbare organische oder anorganische Stoffe. Unbelastete Wasser weisen in der Regel einen KMnO_4 -Verbrauch zwischen 2 - 4 $\text{mg}/\text{l O}_2$ auf.
Nitrit $\text{mg}/\text{l als NO}_2$	Nitrit weist in der Regel auf eine direkte Beeinflussung durch Düngstoffe oder Abwässer hin.
Nitrat $\text{Mg}/\text{l als NO}_3$	Nitrat ist ein Gradmesser für die Intensität der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, insbesondere in Ackerbaugebieten eines Wassereinzugsgebietes.
Chlorid mg/l	Höhere Gehalte an Chlorid lassen auf Verunreinigungen (z.B. Düngung, Einsatz von Streusalz) schliessen. Reines, natürliches Trinkwasser aus unserer Gegend enthält sehr wenig Chlorid.

Pro Senectute
Mittagstisch für Senioren 2021

Do. 28. Januar Rest. Ochsen
Do. 25. Februar Rest. Säntis
Do. 25. März Rest. Tobelmühle
Do. 29. April Rest. St. Anton
Do. 27. Mai Rest. Säntis
Do. 24. Juni Rest. Sternen

Kosten: Fr. 18.- für das Mittagessen
Anmeldung: Montagmorgen zwischen
8:00-12:00 Uhr bei Margrit Fürer
Telefon 071 898 50 44

Wir gratulieren...

Jürg Tobler, Bezirksschreiber

... nachträglich zu zwei 94. und drei 80. Geburtstagen im November:
Am 15. November 2020 vollendete **Herr August Seitz**, wohnhaft an der Obereggerstrasse 26 in Büriswilten sein 94. Lebensjahr und zwei Tage später, am 17. November feierte **Herr Anton Mainberger**, Sonnenstrasse 8, Obereg, ebenfalls seinen 94. Geburtstag.
Bereits am 02. November feierte **Herr Wilhelm Fässler** an der Gigershusstrasse 16 seinen 80. Geburtstag, am 12. November vollendete **Herr Karl Spirig** am Wiesweg 3 sein 80. Lebensjahr und am 28. November erreichte **Frau Klara Zünd**, wohnhaft an der Dorfstrasse 13, dasselbe Alter.

Am 22. Dezember 1921 erblickte **Herr Peter Horsch** das Licht der Welt. Unsere Gratulationen zum 99. Geburtstag gehen an die Dorfstrasse 26, wo der Jubilar seinen hohen Geburtstag feiern durfte.
Zudem dürfen wir zu einem 93., zwei 85. und einem 80. Geburtstag im Dezember gratulieren:
Am 11. Dezember durfte **Herr Johann Ruppanner**, wohnhaft in der Wies 4, seinen 93. Geburtstag feiern.

Am 13. Dezember feierten **Herr Benjamin Seitz**, Määs und am 27. Dezember **Frau Maria Klee**, wohnhaft an der St. Antonstrasse 11, jeweils ihre 85. Geburtstag.
Kurz vor Weihnachten, am 19. Dezember feierte **Frau Hilda Breu**, wohnhaft im Feldlipark 1, ihr 80. Wiegenfest.

Am 13. Januar 2021 kann **Frau Heidi Kästli**, wohnhaft an der Vogeleggstrasse 8, ihren 94. Geburtstag feiern.
Ihr 93. Wiegenfest feierte am Neujahrstag **Frau Hildegard Locher-Leuch**, wohnhaft an der Dorfstrasse 17.
Am selben Tag feierte auch **Herr Karl Breu**, wohnhaft an der Rutlenstrasse 5, seinen Geburtstag; er vollendete sein 80. Lebensjahr.

Wir gratulieren den Jubilaren und Jubilarinnen herzlich und wünschen ihnen alles Gute für das kommende Lebensjahr!

Bezirksrat und Bezirksverwaltung
Die RONDON-Redaktion schliesst sich den Gratulationen herzlich an.

Vom abgeschiedenen Bauernhof in die Mitte von Tokio

Judith Hauptlin Schneider

Mariane Schneider, aufgewachsen an der Büelstrasse 5, hat im letzten Sommer ihren Dokortitel an der Eidgenössisch Technischen Hochschule (ETH) Zürich im Bereich Siedlungs-Wasserwirtschaft erhalten. Schon als kleines Mädchen wollte sie wissen, woher frisches Wasser kommt und was mit dem dreckigen Wasser passiert, wenn es durch den Abfluss geflossen ist. Dies hat sie nach der Matura dazu bewogen, sich näher mit diesen Themen zu befassen. Nach dem Master-Studium

als Umweltingenieurin an der ETH Zürich hat sie sich auf Kleinkläranlagen in unwegsamen Gebieten spezialisiert.
Seit Anfang Oktober weilt sie in Tokyo, wo sie im Interesse und mit Unterstützung des Japanischen Nationalfonds ihre Forschungen für zwei Jahre lang vertiefen kann. Mariane Schneider verfasst von ihren Reisen einen Blog <http://chili.mariane.ch>



Mariane Schneider mit ihrem von ihrer Forschungsgruppe angefertigtem Dokorturhut.

Trotz Schutzkonzept geschlossen

Liebe Kinofreunde vom Rosental Trotz bewährtem Schutzkonzept müssen wir – nach heutigem Kenntnisstand – bis voraussichtlich 22. Januar geschlossen bleiben.

Wir wünschen Ihnen ein gutes 2021. Und denken Sie dran, wenn noch Geschenke fehlen, ein Kinogutschein macht immer Freude!

Anfragen unter info@kino-heiden.ch.
Ihr Rosental-Team

Schadenskizze

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. mobiliar.ch

die Mobiliar

Tiefbau | Strassenbau | Umgebungsarbeiten
Plätze und Mauern in Naturstein | Transporte
Sprengarbeiten | Quellfassungen

BÜRKI

Karl Bürki GmbH . Berneck und Obereg . Taastrasse 22 . 9442 Berneck
T 071 744 58 66 . F 071 744 59 65 . M 079 344 09 06 . buerkigmbh@bluewin.ch

Wohlgensinger Marketing & Event

- + Homepage
- + Google Ads (SEA)
- + Google Analytics
- + Google My Business
- + SEO (Suchmaschinenoptimierung)
- + Logodesign
- + Corporate Identity
- + Werbekampagnen
- + Branding Marketing
- + Eventmarketing
- + Geschäftseröffnung
- + Jubiläumsfeier
- + Werbematerialien
- + Newsletter
- + Social Media Management
- + LinkedIn
- + Pinterest
- + u.v.m

Wohlgensinger Marketing & Event
Kellenbergstrasse 61
9413 Obereg

Telefon 071 891 16 55
wohlgensinger@wome.ch
www.wome.ch

WM
WOHLGENSINGER MARKETING
WWW.WOME.CH

Mitteilungen

Ratskanzlei, Appenzell

Wahl als Pflegehelferin beim Altersheim Torfnest

Die in Berneke wohnhafte Jacqueline Vo-Van ist neue Pflegehelferin des Altersheims Torfnest, Oberegg. Sie wird die Stelle mit einem Pensum von 100% am 16. November 2020 antreten.

Wahl eines Polizisten und einer Polizistin

In Umsetzung eines ersten Teils der Mitte September beschlossenen personellen Stärkung der Kantonspolizei hat die Ständekommission einen Polizisten gewählt. Zudem ersetzt sie eine bisherige Zivilangestellte durch eine Polizistin, bei gleichbleibendem Pensum. Vor rund einem Monat hat die Ständekommission informiert, dass das Korps der Kantonspolizei gestaffelt bis Ende 2023 verstärkt werden soll. In einem ersten Schritt ist ein Polizist gewählt worden. Als neues Mitglied der Mobilen Polizei wurde Thomas Rechsteiner, Hauptwil, mit einem Pensum von 100% gewählt. Der seit 14 Jahren bei der Stadtpolizei St.Gallen tätige Polizist wird die neue Stelle im Korps der Kantonspolizei Appenzell I.Rh. am 1. Februar 2021 antreten. Im Weiteren hat die Ständekommission Stefani Koller, Stein, gewählt. Mit einem Pensum von 40% übernimmt sie Aufgaben im Schalterbereich und in der Administration, welche bisher von einer Zivilangestellten mit gleichem Pensum ausgeführt wurden. Die heute bei der Kantonspolizei St.Gallen arbeitende Polizistin wird die Stelle in Appenzell I.Rh. am 1. Januar 2021 im Grad einer Gefreiten antreten.

Wahl als bautechnischer Berater im Land- und Forstwirtschaftsdepartement

Christoph Gämperle, Wattwil, ist als bautechnischer Berater im Land- und Forstwirtschaftsdepartement gewählt

worden. Er ist bereits im Auftrag des Kantons Appenzell A.Rh. als bautechnischer Berater tätig und wird ab dem 1. Januar 2021 in einem Teilpensum von rund 10 Stellenprozenten auch für die Beratung der Landwirtinnen und Landwirte im Kanton Appenzell I.Rh. zur Verfügung stehen. Die Bäuerinnen und Bauern, welche die Dienste des Beraters in Anspruch nehmen, entschädigen dessen Leistung mit einer Stundenpauschale.

Appenzell I.Rh. beteiligt sich am Projekt für eine neue Notruf- und Einsatzzentrale

Die Kantonspolizei Appenzell I.Rh. beteiligt sich am Projekt «Übergangslösung der Notruf- und Einsatzzentrale» der Kantonspolizei St.Gallen. Heute wird in der Einsatzzentrale der Kantonspolizei mit Verwaltungsarbeitsplätzen ohne Einsatzleitsystem gearbeitet. In absehbarer Zukunft wird es nicht mehr möglich sein, eine Einsatzzentrale ohne elektronisches Leitsystem zu betreiben, da die technischen Anforderungen und Schnittstellen immer umfangreicher und komplexer werden. Die Kantonspolizei St.Gallen und die Stadtpolizei St.Gallen müssen ihr heutiges Einsatzleitsystem ebenfalls erneuern und haben dazu das Projekt «Übergangslösung der Notruf- und Einsatzzentrale (UEL-NEZ)» gestartet und dem Kanton Appenzell I.Rh. die Mitarbeit am Projekt angeboten. Die Offerte sieht vor, dass der Kanton Appenzell I.Rh. in der Projektphase aktiv mitarbeitet und danach den Betrieb der Notrufzentrale als Service von der Kantonspolizei St.Gallen, der Betreiberin der Softwareplattform, bezieht. Die Ständekommission hat dem Angebot der Kantonspolizei St.Gallen zugestimmt. Der Kanton Appenzell I.Rh. leistet an das Projekt einen einmaligen Investitionskostenanteil und übernimmt danach jährliche Betriebskosten. Die Ständekommission hat eine

entsprechende Vereinbarung mit der Kantonspolizei St.Gallen genehmigt. Damit wird die langjährige und bewährte Zusammenarbeit im Bereich der Notrufbearbeitung mit der Kantonspolizei Appenzell A.Rh. enden, welche ebenfalls an diesem regionalen Projekt UEL-NEZ mitwirkt. Das Nachbarkorps bearbeitet derzeit den Innerrhoder Feuerwehr-Notrufe 118 rund um die Uhr und die Polizei-Notrufe 117 und 112 täglich während jeweils zwölf Stunden.

Verletzung des Grenzabstands durch Aussenisolation

Wird wegen einer nachträglich angebrachten Aussenisolation der Grenzabstand zum Nachbargrundstück unterschritten und wird damit vom bewilligten Bauplan abgewichen, kann keine nachträgliche Baubewilligung erteilt werden. Die Eigentümerschaft eines Wohnhauses in der Wohnzone hat im terrainüberragenden Kellerbereich an der Fassade nachträglich eine Aussenisolation angebracht. Hierauf reklamierte die Eigentümerschaft des benachbarten Grundstücks bei der Baubehörde, wegen der Aussenisolation werde der Grenzabstand um mindestens 8cm unterschritten. Gegen das nachträgliche Bauge such für die Aussenisolation erhoben die Eigentümer des Nachbargrundstücks Einsprache. Gegen den gutheissenden Einspracheentscheid der Baubehörde erhob die Eigentümerschaft des Hauses mit der strittigen Isolation Rekurs. Massgeblich für die Beurteilung ist in erster Linie der bewilligte Bauplan. Dieser enthielt die ausdrückliche Feststellung, dass der Grenzabstand von 4m eingehalten werde. Wegen der nachträglich angebrachten Isolation kam es allerdings zu einer Unterschreitung des Grenzabstands. Da für die Unterschreitung keine Einwilligung der Nachbarschaft besteht, ist es nicht möglich, eine nachträgliche Baubewilligung zu erteilen. Der Entscheid der Baubehörde war demgemäss zu schützen.

mit de
Chölche
oms Doof
omm*



Dank unserer überschaubaren Grösse und kurzen Entscheidungswegen konnten wir schon viele Kunden davor bewahren, eine Aufgabe allzu kompliziert anzupacken.

Empfehlenswert.  Appenzeller
Kantonalbank

holz
bau
sch
mid

Neubau
Anbau
Umbau
Treppen
Türen

Stefan Schmid Holzbau
078 667 3934

 **ASS** Energietechnik GmbH

Feldlistrasse 39 • 9413 Oberegg
info@ass-energietechnik.ch
www.ass-energietechnik.ch

Hackschnitzel- Stückholz- Pelletsheizungen
Wärmepumpen • Solar • PV-Anlagen

Neuer Mitarbeiter des Weibel- und Supportdiensts

Clemens Broger, langjähriger Mitarbeiter des Weibel- und Supportdiensts, wird im April 2021 pensioniert. Die frei werdende Stelle wurde öffentlich ausgeschrieben. Aus den eingegangenen Bewerbungen hat die Standeskommission Sepp Rusch-Koch, wohnhaft in Gonten, gewählt. Die Stelle umfasst 100 Stellenprozent. Der Stellenantritt ist am 1. März 2021, wodurch gewährleistet ist, dass Clemens Broger noch eine gewisse Zeit die Einarbeitung besorgen kann.

Wahl einer Polizistin

Die Standeskommission bewilligte im September für die Mobile Polizei vier neue Stellen. Für zwei Stellen war die Anstellung von zwei ausgebildeten Polizistinnen oder Polizisten vorgesehen, für zwei Stellen ein Nachzug von zwei Aspirantinnen oder Aspiranten. Eine Anstellung eines Polizisten konnte inzwischen bereits vorgenommen werden. Die zweite Stelle wird im ersten Quartal 2021 mit Wachtmeister Michael Räss besetzt, der sich für einen Wechsel von der Kriminalpolizei zur Mobilen Polizei entschieden hat. Für die daraus freiwerdende Stelle in der Kriminalpolizei hat die Standeskommission Sibylle Odermatt aus Grub AR gewählt. Die Gewählte kann eine langjährige Erfahrung als Polizistin bei der Kantonspolizei Thurgau ausweisen. Nach zwölf Jahren bei der dortigen Mobilen Polizei ist sie seit 2014 in der Kriminalpolizei beim regionalen Ermittlungsdienst Ost in Amriswil tätig. Sibylle Odermatt wird ihre neue Stelle mit einem Arbeitspensum von 100% am 1. März 2021 antreten.

Neue Revisionsstelle für den Kanton

Im Rahmen einer Neuausschreibung hat die Standeskommission den Auftrag zur Prüfung der Staatsrechnung einer neuen externen Revisionsstelle übertragen. Für die Jahre 2021-2024 wird die PriceWaterhouseCoopers in St.Gallen die Rechnung des Kantons prüfen. Die Standeskommission hat im Sommer beschlossen, den Auftrag für die externe Revision der Staatsrechnung im Einladungsverfahren zur Neuvergabe auszusprechen. Alle innerhalb der Eingabefrist eingereichten drei Offerten erfüllten die gestellten qualitativen Voraussetzungen. Somit erfolgte der Zuschlag aufgrund des günstigsten Angebots. Die Standeskommission hat das Prüfungsmandat für die Jahre 2021-2024 für die Staatsrechnung an die PriceWaterhouseCoopers AG in St.Gallen vergeben.

Neues Amt für Militär und Bevölkerungsschutz

Das bisherige Amt für Militär und das Amt für Bevölkerungsschutz werden auf den 1. Juli 2021 zu einem Amt für Militär und Bevölkerungsschutz zusammengelegt. Im August 2021 wird der jetzige Departementssekretär des Justiz-, Polizei- und Militärdepartements, der gleichzeitig das Amt für Militär leitete, in den Ruhestand treten. Im Hinblick darauf hat die Standeskommission die Strukturen überprüft und die Planung für eine zeitgerechte Nachfolgeregelung aufgenommen. Die Strukturanalyse hat ergeben, dass sich mit einer Zusammenlegung des Amtes für Militär und des Amtes für Bevölkerungsschutz zu einem Amt Synergien erzielen lassen. Die Standeskommission hat daher beschlossen, die beiden Ämter auf Mitte 2021 zum Amt für Militär und Bevölkerungsschutz zusammenzulegen. Auf den 1. Juli 2021 wird die Stelle für die Leitung des neuen Amtes ausgeschrieben. Die Amtsleitung wird gleichzeitig verbunden mit der Funktion als Departementssekretärin oder Departementssekretär. Der bisherige Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz wird weiterhin als Koordinator Bevölkerungsschutz und als Stabschef des Kantonalen Führungsstabes tätig sein. Zudem übernimmt er die Funktion des Kreiskommandanten.

Ökologische Aufwertung auf dem Hof Morgarot in Oberegg

Auf dem Hof Morgarot in Oberegg sind verschiedene ökologische Aufwertungsmaßnahmen geplant. Mit diesen soll Lebensraum für Amphibien geschaffen werden. Die fachliche Begleitung des Projekts wird vom Verein Pro Riet Rheintal wahrgenommen. An die anrechenbaren Kosten der Massnahmen von Fr. 87'000.-- leistet der Kanton einen Beitrag von 10%, also Fr. 8'700.--. Der Bezirksrat Oberegg hat den entsprechenden Bezirksanteil bereits genehmigt. Die Zahlung wird aus dem ordentlichen Budget für den Natur- und Landschaftsschutz vorgenommen.

Revision des Standeskommissionsbeschlusses zum Steuergesetz und zur Steuerverordnung

Im Mai 2019 hat das Stimmvolk im Rahmen einer eidgenössischen Volksabstimmung dem Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) zugestimmt. In der Folge musste das kantonale Steuergesetz einer Revision unterzogen werden, welcher das Stimmvolk an der ausserordentlichen Urnenabstimmung vom 23. August 2020 zustimmte. Die entsprechende Anpassung der Steuerverordnung hat der Grosse Rat dann am 19. Oktober 2020 verabschiedet. Nun hat die Standeskommission auch die letz-

ten Anpassungen zur Umsetzung vorgenommen. Sie hat den Standeskommissionsbeschluss zum Steuergesetz und zur Steuerverordnung angepasst. Inhaltlich geht es mehrheitlich um technische Details. Die Änderungen treten, zusammen mit der Revision des Steuergesetzes sowie der Steuerverordnung, auf den 1. Januar 2021 in Kraft.

Anpassungen für Prämienverbilligung in der Krankenversicherung

Die Standeskommission legt jährlich die Richtprämien und die Selbstbehalte für die Prämienverbilligung in der Krankenversicherung fest. Dies hat sie kürzlich für das Jahr 2021 gemacht. Ausserdem hat sie den Standeskommissionsbeschluss über die Prämienverbilligungen an verschiedene inzwischen eingetretene Änderungen auf Bundesebene angepasst.

Die Standeskommission hat die Richtprämien für das Jahr 2021 festgelegt.

Erwachsene	Fr. 3'487.-- (2020: Fr. 3'563.--)
junge Erwachsene	Fr. 2'799.-- (2020: Fr. 2'673.--)
Kinder	Fr. 839.-- (2020: Fr. 815.--)

Gleichzeitig hat die Standeskommission den Selbstbehalt gesenkt. Die Bandbreite liegt 2021 bei 7% bis 12% (2020: 8% bis 13%). Mit dieser Senkung werden die wirtschaftlich schwächeren Privathaushalte entlastet. Wegen einer Änderung auf Bundesebene wurde auch die Regelung für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen angepasst. Der revidierte Standeskommissionsbeschluss tritt am 1. Januar 2021 in Kraft. Wie bisher muss für die Prämienverbilligung keine Anmeldung vorgenommen werden. Das Gesundheitsamt führt die Berechnungen von Amtes wegen anhand der Steuerveranlagung aus und teilt den Versicherten den Verbilligungsanspruch mittels Verfügung mit. Die Verbilligung wird direkt den jeweiligen Krankenversicherern ausbezahlt. Sofern die Berechnungsgrundlagen vorliegen, werden die ersten Zahlungen im Verlaufe des ersten Quartals 2021 vorgenommen. Weitere Information finden sich auf www.ai.ch/ipv.

Vernehmlassung: Umsatzgrenze bei Sport- und Kulturvereinen

Eine parlamentarische Initiative aus dem Nationalrat strebt bei Sport- und Kulturvereinen eine Anhebung der Umsatzgrenze für die Befreiung von der Mehrwertsteuerpflicht an. Die Standeskommission unterstützt den Vorschlag der vorbereitenden Kommission des Nationalrats, die massgebliche Umsatzgrenze von heute Fr. 150'000.-- auf Fr. 200'000.-- anzuheben. Ehrenamtlich geführte, nicht nach Gewinn strebende Sport- und Kulturverei-

ne sowie gemeinnützige Institutionen sind heute von der Mehrwertsteuerpflicht befreit, wenn sie weniger als Fr. 150'000.-- Umsatz pro Jahr aus Leistungen erzielen, die grundsätzlich der Mehrwertsteuerpflicht unterliegen. Als solche Leistungen gelten etwa gastgewerbliche Angebote eines Sportklubs an einem Getränkekiosk. Die vorbereitende Kommission des Nationalrats schlägt nun vor, bei Sport- und Kulturvereinen sowie bei gemeinnützigen Institutionen eine Anhebung der Umsatzgrenze auf Fr. 200'000.-- vorzunehmen. Die Standeskommission unterstützt die vorgeschlagene Anhebung der Umsatzgrenze für die Befreiung dieser Vereine und gemeinnützigen Institutionen von der Mehrwertsteuerpflicht. Neben einem erheblichen finanziellen hat die Mehrwertsteuer für die genannten Vereine und Institutionen auch einen oftmals übermässigen administrativen Aufwand zur Folge.

Globalbeiträge aus dem Feuerwehrfonds für 2020

An die Aufwendungen der Bezirke für ihre Feuerwehren werden auch für das Jahr 2020 Globalbeiträge aus dem Feuerwehrfonds ausgerichtet. Die anteilmässige Auszahlung der Summe von insgesamt Fr. 100'000.-- wird aufgrund der anrechenbaren Fehlbeträge in den Feuerwehrrechnungen 2019 wie folgt vorgenommen:

Bezirk Schwende	Fr. 33'031.--
Bezirk Schlatt-Haslen	Fr. 27'141.--
Bezirk Gonten	Fr. 17'969.--
Bezirk Obereg	Fr. 21'859.--

In den Bezirken Appenzell und Rüte lagen im Jahr 2020 die Einnahmen über den anrechenbaren Aufwendungen für die Feuerwehren, sodass keine Ausgleichsbeiträge ausgerichtet werden. Die Einnahmen der Bezirke stammen aus den Ersatzabgaben der Personen, die keinen Feuerwehrdienst leisten, und aus den Löschkostenbeiträgen für im Bezirk liegende Gebäude.

Keine Bewilligungen für Skigebiete

Der Kanton Appenzell I.Rh. erfüllt aktuell die vom Bundesrat festgelegten Voraussetzungen für die Erteilung von Bewilligungen für den Betrieb von Skigebieten nicht. Die Skilifte müssen daher ihren Betrieb ab dem 22. Dezember 2020 einstellen. Angesichts der vom Bundesrat beschlossenen Massnahmen verzichtet die Standeskommission auf kantonale Einschränkungen. Sie hat einzig eine Sicherungsbestimmung für die Behördenarbeit und eine Präzisierung bei den Meldungen von Quarantänefällen beschlossen.

Skigebiete

Gemäss Beschluss des Bundesrates vom 11. Dezember 2020 benötigen Betreiber von Skigebieten eine Bewilligung des Kantons. Voraussetzung für die Erteilung von Bewilligungen ist neben dem Vorliegen eines abgenommenen Schutzkonzepts, dass die epidemiologische Lage im Kanton sowie die Kapazitäten in den Spitälern, beim Contact-Tracing und den Testungen gut sind.

Die aktuelle Lage im Kanton und in der Region genügt diesen Voraussetzungen nicht. Die Anzahl Neuinfektionen im 7-Tages-Durchschnitt liegt in der Region deutlich über dem Schweizer Durchschnitt. Bei der Reproduktionszahl lag der Wert am 16. Dezember 2020 im Kanton bei über 1.3, im schweizerischen Durchschnitt bei rund 1.15. Für Hospitalisationen ist der Kanton Appenzell I.Rh. in der Intensivmedizin auf die Nachbarkantone angewiesen. Sowohl in den Spitälern in St.Gallen als auch in Appenzell A.Rh. sind die Belegungen der Intensivbetten schon seit einiger Zeit hoch. Die hohen Fallzahlen in der Region führen auch dazu, dass das Contact-Tracing derzeit nicht vollumfänglich durchgeführt werden kann; die Kontaktnahmen beschränken sich derzeit auf die Familien. Aufgrund dieser Sachlage hat die Standeskommission entschieden, dass keine Bewilligungen für den Betrieb von Skigebieten erteilt werden können. Die Skilifte im Kanton

müssen ab dem 22. Dezember 2020 stillstehen. Die Situation wird aber ständig überwacht. Die Gebiete werden wieder geöffnet, sobald dies die Entwicklung zulässt.

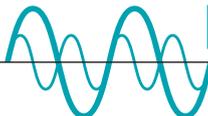
Als Anlagen, die ebenfalls eine Bewilligung brauchen, gelten auch Bergbahnen mit präparierten Schlittelpisten. Sie können für Personen, die Bergwanderungen unternehmen wollen, offenbleiben. Bleiben sie in Betrieb, dürfen sie ab dem 22. Dezember 2020 keine Schlitten mehr transportieren. Keine Bewilligung brauchen Schlittelpisten ohne Transportanlagen und Langlaufloipen.

Die Standeskommission ruft die Bevölkerung auf, generell auf Freizeitbetätigungen, bei denen das Risiko gravierender Verletzungen oder ein erhöhtes Ansteckungsrisiko bestehen, zu verzichten. Damit leisten Sie einen Beitrag zur Entlastung der Spitäler und des Gesundheitspersonals.

Weitere Massnahmen

Die Standeskommission hat die Sicherungsmassnahmen für die Behördenorganisation, die sie in der ersten Coronawelle erlassen und im Sommer wegen der ruhigen Lage aufgehoben hatte, wieder in den Standeskommissionsbeschluss betreffend die Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie (StKB Covid-19) aufgenommen. So können beispielsweise Beschlüsse von Exekutivbehörden wieder mittels Video- oder Telefonkonferenzen oder auf dem Mail-Weg gefasst werden. Weiter hat die Standeskommission die Frage, wie nach einem positiven Test bei den Meldungen vorzugehen ist, präzisiert. Wer positiv getestet wurde, muss Personen, mit denen in den 48 Stunden vor dem Test oder während 48 Stunden vor Ausbruch von Symptomen ein enger Kontakt bestand, sofort benachrichtigen. Die benachrichtigten Personen müssen sich unverzüglich in Quarantäne begeben.

In Anbetracht der inzwischen vom Bundesrat ergriffenen Massnahmen konnte



Federer
Elektrotechnik AG

Photovoltaik- Anlagen
Energie Optimierungen
Haushaltgeräte
Elektro Installationen

9413 Obereg
www.elektrofederer.ch

Telefon 071 891 32 11
info@elektrofederer.ch



Homeworx GmbH

+41 79 698 5606

IHR PARTNER FÜR GEBÄUDERENOVATIONEN UND UNTERHALT

- Gebäuderenovationen innen/ausen
- Erneuerung von Küchen und Badezimmern
- Reparaturen und Renovationen von Holzfassaden
- Malerarbeiten
- Fensteraustausch
- Allgemeine Unterhaltsarbeiten
- Abriss- und Ausbrucharbeiten

MARTIN FEHR

Homeworx GmbH
www.homeworx.ch
homeworx@bluewin.ch
Ebenastrasse 4
9413 Obereg



SONDEREGGER+BREU AG

SCHREINEREI / ZIMMEREI

Fallbachstrasse 4 · 9413 Obereg
071 891 52 19
www.sondereggerbreu.ch

die Standeskommission das kantonale Tanzverbot, die Maskenpflicht für gewerbliches Servicepersonal an privaten Veranstaltungen und die kantonale Kontaktdatenbestimmung aufheben.

Die Anpassungen am StKB Covid-19 gelten ab dem 21. Dezember 2020.

Alters- und Pflegeheim Torfnest wird Teil des Gesundheitszentrums AI

Gesundheits- und Sozialdepartement

Auf den 1. Januar 2021 hin wurde das Alters- und Pflegeheim Torfnest organisatorisch ins Gesundheitszentrum Appenzell integriert. Die Betriebsführung geht auf das Gesundheitszentrum über. Der bisherige Heimleiter, Remo Jucker, hat daher im Einvernehmen beschlossen, sich anderweitig zu orientieren.

2018 hat die Landsgemeinde das Gesetz über das Gesundheitszentrum Appenzell angenommen. Im Gesetz sind die Strukturen und Aufgaben des Gesundheitszentrums geregelt. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 2019 bilden das Spital Appenzell, das Bürgerheim und das Alters- und Pflegezentrum das zentral geführte Gesundheitszentrum Appenzell.

Schon bei der Erarbeitung der Grundlagen für das Gesundheitszentrum Appenzell bestand die Absicht, das Altersheim Torfnest ebenfalls in dieses zu überführen. Für diesen Schritt war es damals aber noch zu früh, weil im Torfnest der notwendige betriebliche Ausbau von einer reinen Altersinstitution zu einem Alters- und Pflegeheim noch nicht umgesetzt war. Im Gesetz wurde aber festgehalten, dass das Gesundheitszentrum Appenzell nach einer Übergangszeit von höchstens vier Jahren auch die Betriebsführung des Altersheims Torfnest übernehmen soll.

Der betriebliche Entwicklungsprozess vom Altersheim zu einem anerkannten Pflegeheim konnte inzwischen unter der Führung von Remo Jucker abgeschlossen werden. Ende November wurden die Mitarbeitenden sowie Anfang Dezember die Bewohnerinnen und Bewohner persönlich von Frau Statthalter Monika Rüegg Bless je darüber informiert, dass das Alters- und Pflegeheim Torfnest auf den 1. Januar 2021 hin organisatorisch unter das Dach des Gesundheitszentrums Appenzell gestellt wird. Das Alters- und Pflegeheim Torfnest wird dadurch neben dem Spital Appenzell, dem Bürgerheim und dem Alters- und Pflegezentrum zu einem weiteren gleichwertigen Teil des Gesundheitszentrums.

Mit dieser Integration geht auch die Leitung des Alters- und Pflegeheims Torfnest vom Gesundheits- und Sozialdepartement auf die Geschäftsführung des Gesundheitszentrums über. Vor Ort braucht es keine umfassende Heimleitung mehr.

Die personelle Leitung im Torfnest wird einer Standortleitung Pflege übertragen. Der bisherige Heimleiter, Remo Jucker, wird sich aufgrund dieser Situation neu orientieren.

Im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner des Torfnests dürfte sich auf absehbare Zeit kaum etwas ändern. Das Alters- und Pflegeheim Torfnest bleibt weiterhin ein Zuhause in familiärer und heimeliger Atmosphäre, wobei die Anbindung ans Dorf ausgebaut und die Pflege gestärkt werden soll. Auch hinsichtlich der Arbeit für das Personal bleibt es grundsätzlich beim Bisherigen. Die Integration in eine grössere Struktur hat allerdings immer auch Änderungen in der Organisation und Betriebskultur zur Folge. Die Verantwortlichen sind sich dieses Umstands bewusst und werden diesen Prozess sorgsam und unter engem Einbezug aller Beteiligten vornehmen.

Das Gesundheits- und Sozialdepartement dankt Remo Jucker für seine wertvolle und engagierte Arbeit im Alters- und Pflegeheim Torfnest ganz herzlich. Die neue Funktion als Standortleiter Pflege wird per 1. Januar 2021 Marc Fatzer übernehmen. Herr Fatzer (Jahrgang 1966) ist verheiratet und wohnt in Häggenschwil, ist ausgebildete Pflegefachperson und war unter anderem Stationsleiter im Notkerianum St. Gallen und Stationsleiter im Spital Appenzell. Da Herr Fatzer die Stelle nach Redaktionsschluss aufgenommen hat, erfolgt eine persönliche Vorstellung zu einem späteren Zeitpunkt. Das Alters- und Pflegeheim Torfnest erreichen Sie bei Fragen und Anliegen unter der bisherigen Telefonnummer 071 891 15 83 und der neuen E-Mailadresse info@tn.ai.ch.

Online-Tischmesse mit über 500 Besuchern ein Erfolg

Volkswirtschaftsdepartement

Am Samstag, 14. November fand die Lehrstellen-Tischmesse Appenzell online statt. Die Innerrhoder Ausbildungsbetriebe präsentierten sich und ihr Lehrstellenangebot unter www.appenzeller-lehre.ch. Von 9 bis 12 Uhr konnte live über Microsoft Teams oder per Telefon mit dem zukünftigen Lehrbetrieb gesprochen werden.

Gespräche mit künftigen Lehrmeistern

Detailhandelsfachfrau, Strassenbauer oder doch Elektroinstallateur? Das Angebot an verschiedenen Berufen in Innerrhoden ist vielfältig. Dies zeigte sich beim virtuellen Rundgang durch die Website www.appenzeller-lehre.ch. Über 40 Betriebe präsentierten sich und ihre Lehrstellen.

Und das Interesse war gross. Rund 570 Interessierte besuchten die Website www.appenzeller-lehre.ch und knapp 6'800

Seiten wurden aufgerufen. Bei einzelnen Betrieben wurden bis zu 150 einzelne Besuche registriert. Kurzfilme, welche oftmals von den Lernenden selber erstellt wurden, gaben einen interessanten Einblick in die vielfältige Berufstätigkeit. Bis 250 Mal wurden die Spitzenreiter unter den Kurzfilmen angeklickt. Auch der Telefonhörer wurde von den Schülerinnen und Schülern fleissig in die Hand genommen, um so konkrete Informationen zum Lehrberuf oder Lehrbetrieb zu erhalten. Die Jugendlichen waren zum Teil mit vorbereiteten Fragen ausgestattet, um so die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten kennenzulernen. Andere wiederum hatten eine konkrete Vorstellung vom Beruf und vereinbarten eine Schnupperlehre. Die Informationen und Kurzfilme sind nach wie vor unter www.appenzeller-lehre.ch abrufbar.



An der Innerrhoder Lehrstellen-Tischmesse erhielten die Jugendlichen via Microsoft Teams oder Telefon Informationen in das breite Lehrstellenangebot.

Tischmesse 2021

Für viele Lehrbetriebe war der virtuelle Auftritt an der vierten Innerrhoder Lehrstellen-Tischmesse ein Erfolg und eine geglückte Alternative in dieser ausserordentlichen Zeit. Dennoch freut sich das lokale Organisationskomitee Tischmesse mit Markus Sutter, (Vorsitz), Ueli Manser, Markus Signer, Stefan Sutter, Alfred Steingruber und Markus Walt, wenn im November 2021 die Türen in der Aula Gringel zur fünften Lehrstellen-Tischmesse Appenzell wieder geöffnet werden können.

Zivilschutzausbildung künftig in Chur

Standeskommission
Bisher wurden die Zivilschutzangehörigen aus Appenzell I.Rh. in Bütschwil ausgebildet. Ab 2021 wird die Ausbildung nach Chur verlegt. Die Standeskommission hat der entsprechenden Vereinbarung mit dem Kanton Graubünden zugestimmt.

Im Juni 2019 kündigte der Kanton Appenzell I.Rh. die interkantonale Vereinbarung über die Zivilschutzausbildung vom 9. Mai 2006 mit den Kantonen

kungen der Coronapandemie auf die Kulturunternehmen mildern und andererseits diese bei der Anpassung an die veränderten Verhältnisse unterstützen. Die Massnahmen tragen dazu bei, die Kulturlandschaft zu sichern und damit die kulturelle Vielfalt zu erhalten.

Aktuelle Informationen und die entsprechenden Gesuchsformulare sind auf der Webseite ai.ch/coronavirus unter «Kultur» zu finden.

Neubauprojekt für Spital Appenzell wird gestoppt

Standeskommission

Die Standeskommission ist nach einer eingehenden Situationsbeurteilung zum Schluss gekommen, dass der geplante Neubau des Spitals Appenzell AVZ+ nicht wie vorgesehen realisiert werden kann. Der bisherige Kooperationspartner im Bereich der Inneren Medizin, der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden SVAR, hat den Zusammenarbeitsvertrag für diese zentralen Dienstleistungen per Ende Juni 2021 gekündigt. Damit lassen sich die von der Standeskommission gesetzten Bedingungen für die Fortsetzung des Neubauprojekts nicht mehr erreichen. Betrieblich hat die eingetretene Entwicklung zur Folge, dass ab Mitte 2021 die stationäre Abteilung im Spital Appenzell geschlossen werden muss. Das ambulante Angebot soll hingegen erhalten und mittelfristig ausgebaut werden. Der abschliessende Entscheid über den Verzicht auf das Bauprojekt liegt bei der Landsgemeinde.

Die Landsgemeinde 2018 hat dem Kredit in der Höhe von Fr. 41 Mio. für einen Neubau des Spitals Appenzell zugestimmt. Gemäss damaliger Planerfolgsrechnung ging man davon aus, dass nach einem positiven Entscheid der Landsgemeinde die Fallzahlen im Spital Appenzell steigen und die betriebliche Entwicklung einen Aufschwung erfährt. Bedauerlicherweise entwickelten sich einzelne Kennzahlen bereits 2018 negativ, und im Jahre 2019 konnte der Trend nicht umgekehrt werden. Das Betriebsdefizit nahm gegenüber 2018 markant zu. Aufgrund dieser schwierigen Entwicklung sah sich die Standeskommission anfangs 2020 zu einer Standortbestimmung bezüglich des Projekts für den Bau eines neuen Spitals veranlasst. Im Rahmen eines Berichts an den Grossen Rat formulierte sie zwei klare Voraussetzungen für die Weiterführung des Neubauprojekts: Bis Ende 2020 müssen zum einen die Fallzahlen im Vergleich zu 2019 steigen. Zum anderen muss die seit dem 1. Januar 2020 mit dem SVAR bestehende Zusammenarbeit in der Inneren Medizin etabliert sein und eine positive Entwicklung erkennen lassen.

Der SVAR hat nun beschlossen, die beste-

hende Vereinbarung für die Innere Medizin auf Ende Juni 2021 zu kündigen. Er wird seine Kräfte aus betrieblichen und strategischen Gründen auf die eigenen Spitalbetriebe konzentrieren. Die Standeskommission kann nachvollziehen, dass die Situation des SVAR schwierig ist, bedauert aber, dass die bestehende Zusammenarbeit, die durchaus erfolgsversprechend angelaufen ist, bereits nach knapp einem Jahr aufgekündigt wird. Verwaltungsrat und Spitalleitung haben bereits die erforderlichen Arbeiten aufgenommen, um das medizinische Angebot des Spitals in der anstehenden Umbruchphase möglichst umfassend zu sichern und mittelfristig neu auszurichten. Zusammen mit der Hausärzteschaft, mit bestehenden und allenfalls neuen Partnern und medizinischen Dienstleistern werden neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit evaluiert, mit dem Ziel, weiterhin ein gutes örtliches Gesundheitsangebot zugunsten der Bevölkerung des Kantons Appenzell I.Rh. anzubieten.

Vermeidung von Härtefällen

Eines steht jedoch bereits jetzt fest: Mit dem Wegfall der Dienstleistungen des SVAR in der Allgemeinen Inneren Medizin kann ab dem Sommer 2021 kein akutes stationäres Angebot mehr unterhalten werden. Mit der Schliessung der Bettenabteilung wird es leider nicht zu vermeiden sein, dass es zu einem Stellenabbau kommt. Der Kanton nimmt in dieser für das betroffene Personal schwierigen Situation seine Pflichten als fairer und verlässlicher Arbeitgeber wahr. So sollen Härtefälle abgedefiniert und im Bedarfsfall ein Sozialplan erstellt werden. Es ist allen Beteiligten bewusst, dass motiviertes und hoch qualifiziertes Personal ein zentraler Faktor in der Gesundheitsversorgung ist. Gleichzeitig sind die Standeskommission und der Verwaltungsrat des Spitals davon überzeugt, dass sich auch unter den neuen Rahmenbedingungen attraktive und qualifizierte Arbeitsplätze im Kanton erhalten lassen. Sie sind gewillt, das Mögliche zu tun, damit dies erreicht werden kann.

Künftiges Angebot

Es ist das erklärte Ziel, das Angebot am Standort Appenzell bis Ende Juni 2021 möglichst im bisherigen Umfang weiterzuführen. Rettungs- und Notfalldienst sind sichergestellt. Die Standeskommission hat den Verwaltungsrat und die Spitalleitung beauftragt, das medizinische Angebot ab Juli 2021 am Standort Appenzell rasch zu konkretisieren. Diese Arbeiten laufen. Die oberste Prämisse lautet: Die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im Kanton ist weiterhin auf hohem Niveau sicherzustellen.

Politischer Entscheid

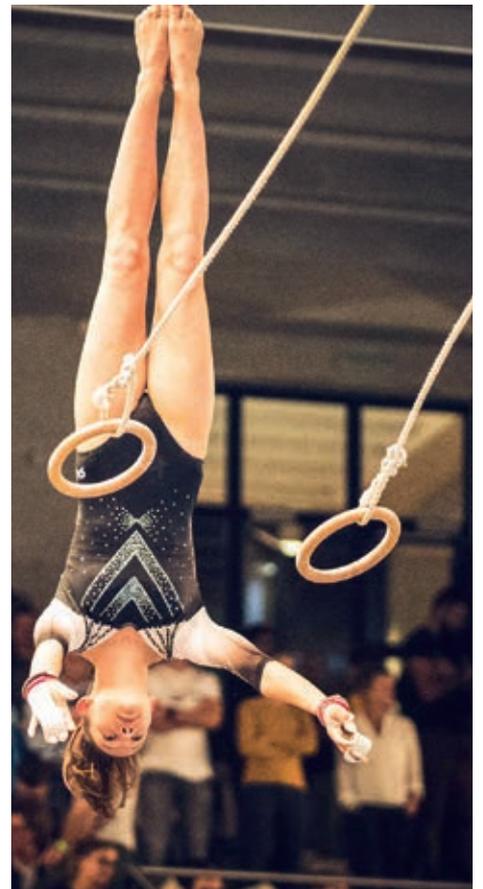
Die Standeskommission hat von der Landsgemeinde 2018 den Auftrag erhalten, ein neues AVZ+ zu bauen. Mit dem Entscheid, das Bauprojekt zu stoppen, nimmt die Standeskommission im Rahmen geänderter äusserer Bedingungen ihre politische Verantwortung wahr. Den endgültigen Entscheid über den Abbruch des Projekts wird jedoch die Landsgemeinde fällen. Die Standeskommission wird dem Grossen Rat für die Februarsession ein entsprechendes Geschäft überweisen.

Mehr Informationen
auf: www.ai.ch

Leiterin / Leiter gesucht

Willi Lanker

Lust, deine Freude am Geräteturnen weiterzugeben? Spagat, Flic-Flac, Kippe oder Salto sind keine Fremdwörter? Dann suchen wir genau Dich! Wir suchen Leiterinnen oder Leiter und freuen uns auf deine Nachricht: geturehetobel@bluewin.ch



Betreutes Wohnen / Drei König

Regula Sonderegger

Seit dem letzten Bericht ist viel gelauten, die Gestaltung der Umgebung ist abgeschlossen. Die Ostfassade erstrahlt in schönstem Glanz. Leben ist eingelebt. Zehn Wohnungen sind vermietet. Verschiedenen Anlässe im Sali, wie z. B. Kennenlern-Kaffee, Mittagstreff, Samichlausfeier stärkten ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Das vorgesehene Weihnachtsessen musste abgesagt werden. Ein Plan B wurde gefunden, der den Anforderungen entspricht. Martin und Berni Schloss haben mit ihren Instrumenten im Innenhof eine weihnachtliche Idylle gezaubert. Die Bewohner konnten, teils sogar vom Schlafzimmerfenster aus, zuhören. Glühwein und Punsch rundeten das Ganze wundervoll ab. Es ist toll zu sehen, wie sich bei den Bewohnern eine Eigendynamik entwickelt und diese untereinander gepflegt wird.

Das liebevoll gestaltete Adventsfenster lädt zum kurzen Verweilen ein und bringt dem Besucher Freude.

Im Moment stehen noch 2 Wohnungen leer. Die grosse 3 ½ Zimmerwohnung über dem Restaurant und Saal und die 2 ½ Zimmerwohnung mit Galerie über der Tiefgarageneinfahrt. Falls Sie sich angesprochen fühlen, zeigen wir ihnen die Wohnungen gerne und unverbindlich.



Seit Anfang September ist das Restaurant wieder offen. Freitags, samstags und sonntags weht ein feiner Duft ums Haus, unter anderem wird Poulet im Körbli angeboten. Vreni Ulmann und ihre Helfer/innen hauchen der Gaststube, die lange geschlossen war, neues Leben ein. Mit viel Herzblut verwöhnen sie die Gäste.

Gerne möchte der Verwaltungsrat eine längerfristige Lösung mit einem Pächter, der nicht nur an den Wochenenden wirtet. Dass das Restaurant lange geschlossen war und die schwierige Situation

rund um das Virus helfen nicht gerade mit, dass wir von Anfragen überhäuft werden. Es liegt aber ganz klar in unserem Bestreben das Restaurant mehr zu öffnen, damit der Drei König wieder zu einem Begegnungsort wird.



«Lockdown-HV» des Kirchenchors

Tim Haas

Am Freitag, 20. November 2020 fand die Hauptversammlung des Kirchenchors Oberegg statt. Leider nicht physisch im Restaurant St. Anton und auch nicht – wie Ende Oktober beschlossen – im Vereinsaal mit Abstandsregeln, Masken, Catering vom Restaurant Ochsen und Service von den Bäuerinnen, sondern still und leise zu Hause!

Anfangs November bekamen alle Mitglieder des Kirchenchors Oberegg in einem dicken A4-Couvert die Unterlagen zur «Lockdown-HV». Mit dabei war

auch ein oranger Abstimmungszettel, den 34 von 39 Sängerinnen und Sängern ausgefüllt an den Präsidenten Tim Haas retournierten. Der Vereinsvorstand mit Aktuarin Coralie Frei und Kassierin Bea Roncoroni wurden im Amt bestätigt; ebenso wurde die Rechnung genehmigt. Am Freitagmittag, 20.11.2020 verschickte Präsident Tim Haas über WeTransfer einen Link an alle Mitglieder, mit dem eine 1.52 GB grosse Filmdatei im Format .mp4 heruntergeladen werden konnte. Schon 5 Stunden später hatten über 20 Vereinsmitglieder den Film heruntergeladen. Im Film hielten Präsident Tim Haas und Chorleiter Raphael Holenstein mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation Rückblick auf das verkorkste Vereinsjahr 2019/2020. «Schauen wir besser auf das halbvolle Glas als auf das halbleere Glas», sagte unter anderem Chorleiter Raphael Holenstein. Von 46 geplanten Zusammenkünften traf sich der Chor «coronabedingt» gerade mal zu 22 Proben und 8 Gottesdienstmitgestaltungen. Acht Mitglieder wurden für nur 2 oder nur 3 Absenzen von der Kirchenverwaltung mit einem kleinen Gutschein geehrt, 10 Mitglieder hatten sogar nur eine oder gar keine Absenz! Bei einem Neueintritt, zwei Rücktritten und einem Todesfall besteht der Kirchenchor Oberegg nebst Pfarrer Johann Kühnis, Chorleiter Raphael Holenstein und Organist Martin Küssner aus 13 Sopranistinnen, 12 Altistinnen, 5 Tenören und 5 Bässen; also aus 38 Personen. Die nächste Vereinsreise wurde um ein weiteres Jahr auf 2022 verschoben, ebenso kann das bereits geplante Chorprojekt 2020 «Sing, kreisch und lach mit» (siehe www.kath-oberegg.ch) auch im kommenden Jahr nicht stattfinden.



KIRCHENCHOR OBeregG





Jahresbericht
des
Präsidenten

22.11.2019 - 20.11.2020

Der Jahresbericht mit vielen Bildern in Form einer PowerPoint-Präsentation wurde allen Mitgliedern als Film zur Verfügung gestellt.

Rundflüge für Kurzentschlossene

Alexandra Sonderegger

«Unten grau, oben blau» – so präsentierten sich milde, sonnige Herbsttage mitten im November und luden viele Ausflügler auf den St. Anton ein. Nebst den vielen Rondonwegen und der Einkehrmöglichkeit mit der einzigartigen Aussicht lockten die Besucher auch Helikopter-Rundflüge. Die dadurch entstandene Lärmemission wurde subjektiv empfunden.

Es war Samstag um die Mittagszeit, als auf der «Bürki»-Wiese zwei Helikopter der Firma Helialpin AG für potenzielle Fluggäste bereitstanden. Flughelfer sorgten für die nötige Sicherheit bei den Starts und Landungen und desinfizierten die Innenräume nach jedem Flug. Die Heli-Mitarbeiter sprachen die Zuschauer an, welche das Treiben mit und ohne Handy verfolgten. Auch ich wurde freundlich gefragt, ob ich einen Rundflug mitmachen möchte. Nein, denn ich wollte mehr über das Angebot der Heli-Rundflüge wissen und so gab mir Thomas Scherrer, Basisleiter in Sitterdorf, Auskunft. Ein Rundflug zum Hohen Kasten kostet Fr. 100.-. Es können aber auch individuelle Angebote gebucht werden. Pro Flug können 3-6 Personen transportiert werden, je nach Grösse des Helikopters.

Über der Nebelgrenze

Die Helialpin AG bietet nebst Flügen auch eine Pilotenausbildung an. Die Firma hat 17 Helikopter, welche in Altenrhein, Zürich und Sitterdorf stationiert sind. Bei Nebellagen im Tal weichen die Helipiloten auf höhergelegene Landplätze aus. Unter 1100 m.ü.M. brauchen sie dafür nur eine Bewilligung des Landbesitzers. Steht man in sicherem Abstand neben den Start- und Landeanflügen, ist es sehr laut. Die Lautstärke in Dezibel kann Thomas Scherrer nicht beziffern. Laut seiner Auskunft hat die Firma noch keine Lärmklagen vom «Töni» erhalten. Geflogen werde ca. von 13.30 bis 16.30 Uhr, erklärt der Basisleiter weiter.

Umgängliches und respektvolles Verhalten

Sepp Bürki erinnert sich, dass die Helis schon seit vielen Jahren auf dieser Wiese «absetzen». Der Platz eigne sich hervorragend, da Parkplätze und das Restaurant in der Nähe liegen, erklärt er weiter. Die Flüge starten und landen hauptsächlich im Herbst, dann, wenn im Tal Nebel liegt. Unter der Woche gäbe es

mit Pilotenschüler Alpinflüge, die etwa 1,5 bis 2 Stunden dauern. Die gebuchten Rundflüge werden an den Wochenenden durchgeführt und manchmal gäbe es unter dem Jahr Zwischenlandungen, die mit einer Einkehr im Restaurant St. Anton verbunden werden. Während der Vegetationszeit werde er immer vorher angefragt, ob eine Landung möglich sei. Bis jetzt sei noch nie ein Bodenschaden entstanden und auch sonst sei das Verhalten der Helialpin AG sehr umgänglich und respektvoll, rühmt Bürki. Im Gegensatz habe er mit Privatpersonen, die ungefragt die Wiese für ihre Hobbys nützen, mehr Mühe.

Mehr Touristen in diesem Jahr

Wer im St. Anton wohnt, nimmt damit auch den Tourismus in Kauf. Pandemiebedingt waren es dieses Jahr viel mehr Gäste als sonst. Diese Tatsache nutzten auch die Helipiloten und boten spontan Rundflüge für Kurzentschlossene an. Zeitweise standen bis zu vier Helikopter verschiedener Firmen auf dem Platz, wie Augenzeugen berichten. Das hatte auch Auswirkungen auf die Lärmemission, was aber nicht alle Anwohner gleichermaßen störte. Die Schafe und freilaufenden Hühner rund um die «Bürki»-Wiese zeig-

ten jedenfalls keine negativen Reaktionen. Es ist demnach eine rein subjektive Empfindung und kann sicherlich mit den ruhigen Zeiten kompensiert werden.



Kinderkonferenz

Fabian Scheier, Ines Hochreutener

Dieses Jahr nahmen aus OberegG zwei Kinder aus der vierten Klasse und zwei Kinder aus der sechsten Klasse vom 18. – 22. November an der Kinderkonferenz in Trogen teil.

Nebst den Kinderrechten wurden folgende Themen besprochen: Drogen und Konsum / Klima und Umwelt. Die Kinder gaben abschliessend Statements mit Forderungen ab. Ihre Anliegen werden nun in der Politik diskutiert und es wird nach Lösungen gesucht.



In der folgenden Woche arbeiteten wir mit beiden Klassen im Unterricht ebenfalls zu diesen Themen. Die vier SchülerInnen, welche an der Kinderkonferenz teilgenommen hatten, waren die Diskussionsleiter in den gemischten Gruppen. Probleme wurden erläutert und es wurde nach Lösungen gesucht. Ein paar wichtige Gedanken aus der Präsentation: Es gibt verschiedene Süchte. Sucht ist dann, wenn man es «ohne» nicht aushält. Das Zusammensein mit Freunden ist wichtig. Das stärkt einen. Mit einem star-

ken Willen ist man weniger suchtgefährdet. Es ist wichtig, dass es Hilfsangebote und Therapiemöglichkeiten gibt und man diese kennt.



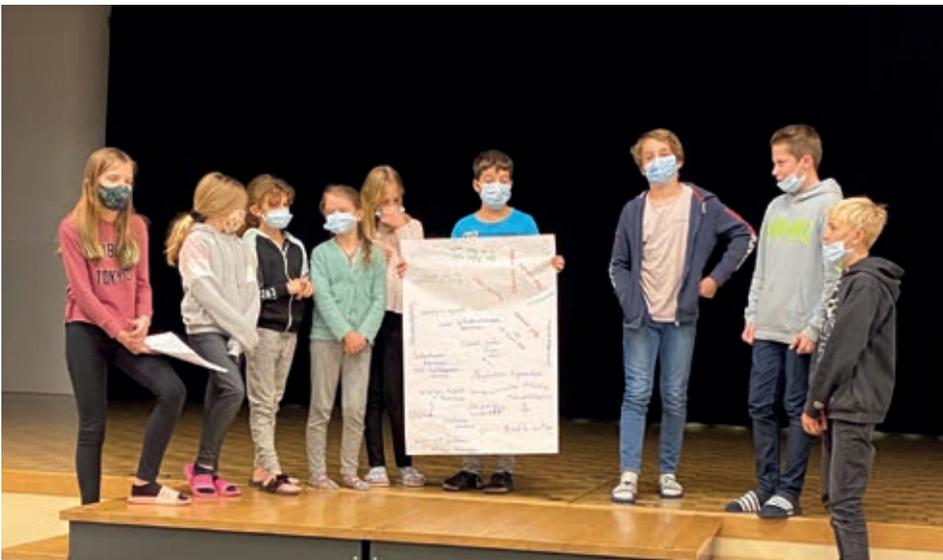
Gute Energien sind Wind- und Sonnenenergie.

Es ist wichtig, dass wir Produkte aus der Region kaufen, damit die Transportwege wegfallen.

Verpackungen sollten aus Material sein, das wiederverwertbar ist. Noch besser wäre, wenn es Geschäfte – auch in OberegG gäbe – die Lebensmittel unverpackt verkaufen würden.

Abfälle dürfen nicht in die Natur gelangen. Man könnte eine Abfallsammelaktion durchführen.

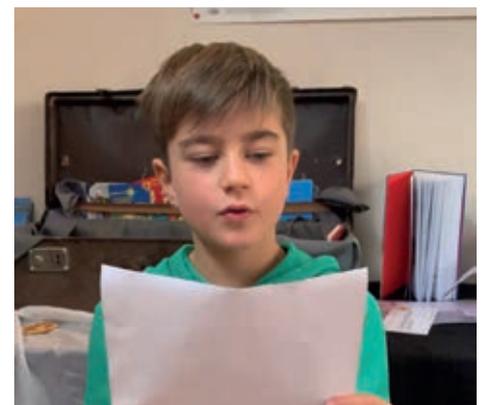
Damit es weniger CO₂-Abgase gibt, geht man besser zu Fuss, mit dem Velo oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.



Lichtblicke

Vera Lukács

Dass dieses Jahr alles anders läuft, ist schon beinahe wieder normal. In dieser neuen Normalität Wege zu finden, um Bewährtes zu pflegen, ist möglich, wenn auch nicht dasselbe. Aber was soll's – «besser als nüt» war die Devise, als wir uns im Unterstufenteam mit Weihnachtsaktionen befassten. So entstand folgende Idee: Die beiden Kindergartenklassen sowie die 1. und 2. Klasse wurden bei ihren Liedern, Sprüchli und Geschichten jeweils gefilmt, und schwupps gingen die Ergebnisse auf Sticks ins Altersheim Watt und ins Torfnest. So gab es nun für jeden Adventssonntag einen digitalen Gruss. Bereits bei der Anfrage spürten wir die Freude der zuständigen Heimleitungen. Die Filmchen vermögen doch einiges an Emotionen und Engagement der Kinder zu transportieren, Gaben, die in der jetzigen Situation mehr als willkommen sind. Und wie alles hat auch diese Variante Vorteile. Sie kann beliebig repetiert werden und düst per WhatsApp Gruppenchat gleich auch noch in die Stuben der Kinder heim. Wir hoffen, unsere Sternschnüppchen bereiteten viel Freude.



Schülergugge

Ines Hochreutener

An der letzten Fasnacht haben wir im Redaktionsteam beschlossen, in diesem Jahr die Schülergugge ins Zentrum zu stellen. Eigentlich hätte mein Artikel beginnen sollen: Jedes Jahr darf man in der fünften Jahreszeit selbstverständlich auf sie zählen. Genau in diesem Jahr ist es – coronabedingt – leider anders. Trotzdem möchten wir der Schülergugge unser Lob und ein grosses Dankeschön aussprechen. Dass es eine Schülergugge gibt, ist keine Selbstverständlichkeit!

Seit wann gibt es die Schülergugge? Wer hat sie gegründet?

Elmar Dörig, selig, hat in OberegG die Fasnacht auf die Beine gestellt. Belegt ist, dass die Oberegger Gugge um 1983 als «Sumpfblootäre» erstmals am Fasnachtsumzug teilnahm. Elmar Dörig versuchte Mitglieder der MGO für die Guggenmusik zu gewinnen; es waren aber nicht alle begeisterte Fasnächtler. Erste Fotos zur Schülergugge gibt es im Jahr 1985. Im Programm zum Fasnachtsumzug von 1983 wird unter 5. Klasse die «Big Plämpers Vielharmonie» aufgeführt. Dies wird der Ursprung der heutigen Schülergugge sein. In den folgenden Programmen ist immer von der Schülergugge die Rede. Elmar Dörig arrangierte die Stücke und studierte sie auch mit der Schülergugge ein. Im Jahr 1986 trat die Oberegger Gugge unter dem Namen «Senfoniker» auf, was zur Folge hatte, dass die Gugge 1987 als Senftuben durchs Dorf marschierten. Elmar Dörigs Sohn, Dominik, meint, dass sein Vater vielleicht unter anderem die „Big Plämpers Vielharmonie“ gründet hat, in der Hoffnung, dass diese Schüler zukünftige Senfoniker würden.



Welche Mottos hatte die Schülergugge?

In der Anfangszeit trat die Schülergugge als Clowns verkleidet auf, weil dies ein leicht aufzutreibendes Kostüm war. Aufschriften auf den Trommeln belegen den Guggennamen: Big Plämpers Viel-Harmonie... typisch Elmars Humor! Wer zu langsam war, den nannte Elmar Big Plämper, der Name «Viel-Harmonie» spricht für sich. Mit der Zeit wechselte das Motto. So trat die Gugge 1991 mit mannshohen Kravatten als «Los Kravattos» auf, 1994 als «Kronä-Bröoler» – nach dem Abriss der Krone – in einem Gewand, in dem man schon schwitzte, wenn man es nur anzog! Im Mozart-Jahr 2006 trat die Gugge gekleidet und frisiert als Mozart auf.



Erinnerungen an die Auftritte mit der Gugge

Dominik Dörig erinnert sich an seine Zeit in der Schülergugge: „Ich selbst habe im Kindergarten wie vergiftet ein altes Flügelhorn geübt, um so schnell wie möglich in der Schülergugge dabei sein zu können. Papi spielte in der Schülergugge auch mit. Er war darauf bedacht, dass es eine Leitung aus dem Schüler-Kollektiv heraus gab – eine Art Guggenchef der Schülergugge. Schon früh, ich glaube ab der 5. Klasse, durfte ich diese Leitung übernehmen.“

Nebst der Teilnahme am Umzug war die Schülergugge auch am Schmudo unterwegs. Wir spielten in der Schule, in den

Cafés, in der Presta, bei Schmid Maschinenbau sowie in der Kantonalbank. Dort sagte uns Papi jeweils, dass wir besonders laut spielen müssten, dann würden wir es schaffen, den Alarm auszulösen. Wir glaubten ihm und gaben Vollgas... aber für einen Alarm hat es nie gereicht! Für einige Auftritte in Firmen oder Beizen erhielten wir einen Batzen. Diesen Batzen, höchst wahrscheinlich noch gestreckt von Papi, durften die Schülergugger jeweils nach der Fasnacht an einem Mittwochnachmittag verfressen: Man war eingeladen zu Schlagrahm und Meringue-Schale à discretion im Grütli. Was für ein Schmaus! Die Devise war: «Äs moss äfach hebä...»



Wie entwickelte sich die Schülergugge?

Als Elmar Dörig 2011 aus dem Leben schied, stand die Gugge ohne Leitungsperson da. Dass Elmar Dörig schon früh die Schüler in die Leitung miteinbezogen hatte, zahlte sich aus. Jedes Jahr standen andere Schülerinnen oder Schüler der Gugge vor und leiteten diese. Hut ab! Musikalische Unterstützung erhielt die Gugge in dieser Zeit von Kirsli Iten, Manuela Federer und Jeannine Bischofberger, welche speziell fürs Schminken zuständig war. Seit dem Jahr 2016 begleitet Cornelia Seminara die Schüler Gugge. Die Leitung ist bis heute bei einer Schülerin oder einem Schüler der 3. Oberstufen-



klasse. Ab der vierten Klasse darf man der Gugge beitreten und die Proben besuchen. Wer kein Blasinstrument spielt, erhält ein Rhythmusinstrument in die Hand gedrückt. Die Schülergugge erfreut sich grosser Beliebtheit. So kündigte ein Zweitklässler an: «Ich will Posaune spielen lernen, damit ich ab der 4. Klasse sicher in der Schülergugge dabei sein kann.» Kirsi Iten spürt diese Motivation im Instrumentalunterricht sehr stark. Sie wendet auch Unterrichtszeit für das Üben der Guggenstücke auf. Jedes Jahr müssen die Stücke wieder den Bedürfnissen der Spielenden angepasst werden – und jedes Jahr tönt es wieder gut! Erstaunlich, welchen Sound die Schülergugge seit ihren Anfängen bis heute immer wieder in OberegG erschallen lässt und damit so manches Herz erfreut!



Skilift-GV unter Abschluss der Aktionäre

Dominik Dörig

Briefliche Wahl des Verwaltungsrates
Nach der Corona-bedingten Absage der 55. Generalversammlung der Skilift OberegG-St.Anton AG wurde den Aktionären die briefliche Stimmabgabe ermöglicht. So konnte über die vorgesehenen Traktanden abgestimmt werden. Es stand die Wiederwahl des Verwaltungsrates und der Revisorinnen an sowie die Ersatzwahl für das austretende VR-Mitglied Dominik Dörig. Der Marketing-/PR-Verantwortliche gab nach 6 Jahren im Amt seinen Rücktritt. Als Ersatz durfte der Verwaltungsrat Rebecca Heierli, OberegG, vorschlagen. Die Auszählung der zahlreich eingereichten Stimmzettel bestätigte die einstimmige Wahl von Rebecca Heierli als neue Verwaltungsrätin. Die übrigen VR-Mitglieder wurden bestätigt. Dies sind Pius Federer (Präsident), Sonja Spirig (Vize-Präsidentin, Aktuarin), Emanuel Geiger (Kassier) und Andreas Lang (Technischer Leiter). Als Revisorinnen bestätigt wurden Beatrice Roncoroni und Cornelia Rohner.

Details aus dem Geschäftsjahr 2019/2020
Der Geschäftsbericht 2019/2020 von Prä-

sident Pius Federer wurde einstimmig genehmigt. Dort war zu vernehmen, dass leider der fünfte Winter in der Betriebsgeschichte ohne eine einzige Betriebsstunde verbucht werden musste. Trotzdem musste eine weitere Etappe der Rollenrevisionen durchgeführt werden. In der Talstation wurden die alten WC-Anlagen ersetzt und ein Pissoir eingebaut, womit der Wasserverbrauch wesentlich reduziert werden konnte. Ein Blitzschlag zerstörte trotz Blitzschutz auf den Endmasten die Sicherheitsanlage. Die Steuerung konnte glücklicherweise wieder repariert werden. Die Kontrollstelle der IKSS stellte dem Skilift nach der Inspektion einen positiven Bericht aus. In der Skilift-Beiz konnten sogar noch erfolgreich Anlässe durchgeführt werden. Mitte Dezember 2019 wurde die Saison mit der Ski-Opening Party eröffnet. Anlässlich des beliebten Chörlibrunchs Anfang Januar 2020 sangen das Echo vom Kurzenberg und ein Bubenschuppel, der Samariterverein bewirtete die Gäste. Die Ski-End Party fiel bereits dem Lockdown zum Opfer. Die Jahresrechnung von Kassier Emanuel Geiger wurde genehmigt. Auch ohne Betriebstage konnte ein Umsatz von 29'679 Franken erzielt werden. Dem gegenüber standen Aufwendungen von über 45'460 Franken. Daraus resultierte ein Verlust von 15'874 Franken.

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Der Verwaltungsrat hofft, Ende Oktober 2021 wieder eine GV unter normalen Bedingungen durchführen zu können, mit dem gewohnten Imbissverzehr und dem gemütlichen Beisammensein. Zuerst jedoch wünscht man sich einen schneereichen Winter mit einigen Skitagen auf den Pisten des Skilifts. Anlässlich des Helfer-Essens Ende November informierte der Verwaltungsrat das Team über die zu treffenden Massnahmen während der kommenden Saison. Alle aktuellen Informationen zum Skilift OberegG-St. Anton sind auf der Homepage www.skilift-oberegG.ch und über den Facebook-Kanal zu finden.



Der Verwaltungsrat informiert am Helfer-Essen das Team über die zu treffenden Massnahmen.

Die «Traube» in OberegG schliesst

Peter Eggenberger

Volle vierzig Jahre lang haben Liliane und Sepp Brülisauer-Kehl ihrer «Traube» die Treue gehalten. Nachdem sich familienintern keine Nachfolgelösung realisieren liess, hat sich das Ehepaar schweren Herzens für die Aufgabe des Erststock-Restaurants mit seinen drei heimeligen Stuben entschieden.



In der an der Strasse OberegG – Ebenau – Scheidweg gelegenen «Traube» begann die Familientradition Brülisauer im Jahre 1878, als der aus Schlatt-Haslen stammende Baptist Brülisauer mit seiner Gattin Viktoria die Oberegger Wirtschaft übernahm. Ab 1914 wirtete die zweite Generation, die 1935 von Ida und Hans Brülisauer-Breu abgelöst wurde. Vertreter der vierten Generation ist Sepp Brülisauer. Als ausgebildeter Zimmermann war er an verschiedenen Arbeitsstellen ausserhalb des Hauses tätig, und von 1974 bis 2001 arbeitete er im industriellen Webereibetrieb Sefar AG in Heiden.

Gemütliche Höckler-Atmosphäre

Das Restaurant war folglich in erster Linie die Domäne von Gattin Liliane, die das Haus zum beliebten Treffpunkt mit viel Höckler-Atmosphäre werden liess. In den 1980er Jahren verstärkte eine umfassende, mit Kirschbaum- und Arvenholz gestaltete Innenrenovation das Gefühl von gastlicher Geborgenheit, in der Einzelgäste, Familien, Gruppen und Vereine gerne verweilten. Viel Beachtung finden bis heute die damals geschaffenen Schnitzereien mit Wappen- und Naturmotiven, die Heimatliebe und Bodenständigkeit vermitteln. Im gleichen Zug wurden auch verschiedene Nebenräume renoviert, und gleichzeitig entstand die aussichtsreiche Sonnenterrasse mit direktem Zugang zu den Gaststuben.

Kundenmosterei von regionaler Bedeutung

Zu den Traditionen der «Traube» gehörte die vor fünf Jahren aufgegebene, von

Sepp Brülisauer betriebene, modern ausgerüstete Kundenmosterei, die von Landwirten und Privaten aus der ganzen Region aufgesucht wurde. Nach der Aufgabe dieses Betriebsbereichs schliesst nun am 28. November auch das traditionsreiche Restaurant, nachdem keine familieninterne Nachfolgeregelung getroffen werden konnte. «Wir haben gerne gewirtet. Das Haus bleibt unser Wohnort, und die künftig privat genutzten Gaststuben werden uns wohl fast täglich an die vielen schönen Stunden mit unseren treuen Gästen aus nah und fern erinnern.»

Am Samstag, 28. November 2020 war das Restaurant «Traube» in Oberegg letztmals geöffnet. Bei dieser Gelegenheit überbrachte Bezirkshauptmann Hannes Bruderer prächtige Blumen und dankte dem Wirte-Ehepaar Liliane und Sepp Brülisauer-Kehl für den 40-jährigen Einsatz in der heimeligen Wirtschaft, die zu den beliebten Treffpunkten in der Region Vorderland gehörte.



In Oberegg-Reute sind 24 Restaurants verschwunden

Seit der Übernahme der «Traube» durch Sepp und Liliane Brülisauer im Jahre 1980 sind in Oberegg folgende Restaurants verschwunden: Krone, Bären, Hirschen, Grütli, Riethof (im Dorfbereich), Alpenhof, Frohe Aussicht, Landmark (St. Anton), Schäfli (Eschenmoos), Hirschen (Kellenberg), Waldheim und Traube (Büriswilen), Sternen (Mitlehn) und Eintracht (Kapf).

Im eng mit Oberegg verbundenen Rütiger Ortsteil Schachen verschwanden die Restaurants Waldegg, Taube und Kreuz. Im Dorf Reute wurden der Ochsen, die Linde und der Sternen geschlossen, und in Mohren (Reute) schliesslich sind die Wirtschaften Sturzenhard, Löwen, Krone und Grütli Vergangenheit.

Wiedereröffnet wurden im gleichen Zeitraum die Oberegger Restaurants Rütegg und Dreikönig.

24 Überraschungen

Text: Claudia Klee

Fotos: Alexandra Sonderegger

Vom 1. bis 24. Dezember wurde in Oberegg und Umgebung jeden Tag ein Adventsfenster eröffnet. Es zeigte sich, wie kreativ die vielen Familien waren und dass manchmal mit einfachen Sachen etwas Wunderbares gestaltet werden konnte. Einige vollbrachten mit viel Aufwand wahre Wunderwerke. Die Frauengemeinschaft Oberegg bedankt sich bei allen Beteiligten recht herzlich für ihr Mitwirken.



«Besser goht's gar nöd» – ein neuer Obergugger für die Senfoniker

Saara Iten

Schon bald zwei Jahre ist es her, seit Dominik «Dede» Dörig, ehemaliger Obergugger der Senfoniker, verkündet hat, dass er auf der Suche nach einer Nachfolge ist. Mit Roman Durrer hat er seinen idealen Nachfolger gefunden. Im Gespräch mit dem RONDON sprechen Roman und Dede vom Findungsprozess, zukünftigen Zielen und über die nächste Saison.

Vor rund zwei Jahren hat Dominik «Dede» Dörig den Senfonikerinnen und Senfonikern verkündet, dass er seinen Job als Obergugger abgeben möchte. Er habe gemerkt, dass er irgendwann ganz mit der Guggenmusik aufhören werde. «Ich wollte die Fasnacht aber unbedingt noch einmal als Teil der Guggenmusik erleben», erzählt er. Dass der Prozess insgesamt drei Jahre gedauert hat, findet er gut: «Solche Sachen müssen reifen», erklärt Dede. Mit Roman Durrer hat er einen Nachfolger gefunden. «I ha e uh huere Freud, dass mer's glunge isch. Mer hend no kei Saison ka, aber besser goht's gar nöd», schwärmt der ehemalige Obergugger.



Das Niveau der Senfoniker beibehalten
Immer wieder haben Dede und Roman Gespräche geführt. Von der ersten Unterhaltung bis zum Zeitpunkt, wo klar war, dass Roman der neue Obergugger wird, ist viel Zeit ins Land gegangen. «Ich habe gehofft, dass sich viele Leute diese Gedanken machen», sagt Roman. Da es kaum ernsthafte Mitbewerber gab, war für den neuen Obergugger irgendwann klar, dass er dieses Amt gerne antreten möchte. Roman möchte erreichen, dass er irgendwann am Ende seiner Zeit als Obergugger sagen kann, dass es den Senfonikern nicht schlechter geht, als damals, als er

sie übernommen hat. «Wir haben eine coole Truppe und sind auf jedem Register gut besetzt. Mein Ziel ist es also, das Niveau zu halten – auch das ist schon eine Ansage», lacht er.

Pro Saison mindestens ein Highlight
Rückblickend würde Dede das musikalische Vorspiel von Neumitgliedern beim Obergugger wieder früher einführen. Ansonsten bereut er gar nichts und blickt auf elf ereignisreiche Jahre zurück. Ein Highlight während seiner Zeit als Obergugger kann er aber nicht benennen – viel mehr ist es so, dass ihm pro Saison mindestens ein Highlight in Erinnerung geblieben ist. «Es gab jedes Jahr einen Auftritt, bei dem ich wusste «Das war es!», so Dede. Es habe auch nicht immer alles gestimmt in diesem Moment, aber in der Gesamtheit war der Auftritt ein Erlebnis.

Die Devise lautet: Flexibel sein
Durch die aktuelle Situation steht die nächste Fasnachtsaison noch in den Sternen. Mit den Auflagen die momentan bestehen, wird die Durchführung der Fasnacht unmöglich sein. «Es besteht irgendwo noch die Hoffnung, dass die Zeit für uns spielt und es eine Wendung gibt, so dass Fasnacht möglich ist», sagt Roman. Flexibel sein, lautet also die Devise. Und das sind die Senfoniker: «Wenn überhaupt, werden wir eine der wenigen Guggenmusiken sein, die überhaupt noch spielen können», ergänzt Dede. Der Einstieg als neuer Obergugger ist für Roman anders, als wenn er in einem «normalen» Jahr seine erste Saison als musikalischer Leiter hätte. «Wenn gar keine Saison stattfindet, ist es eine zusätzliche Übung für mich. Wenn trotzdem noch etwas möglich sein sollte, dann wäre es aber mit Erfahrung sicherlich einfacher als so ganz ohne Erfahrung», sagt er. In seinem neuen Amt ist Roman besonders gespannt auf die ganze Vorbereitungsphase – also die Erfahrung als musikalischer Leiter, das Proben, Einstudieren von neuen Stücken und so weiter. Vor den Auftritten ist er momentan eher noch etwas nervös: «Die Unbekümmertheit, die ich vorher hatte, werde ich ein bisschen vermissen.»

Ein Ratschlag – von Obergugger zu Obergugger

Auch Dede erwartet nach seinem Oberguggerdasein ein neuer Abschnitt als Guggler. Er wisse gar nicht mehr, wie es

früher war. «Ich freue mich deshalb unheimlich, wieder in diese Rolle zu schlüpfen und zurück ins Korps zu gehen», so Dede. Er bleibt den Senfonikern also noch etwas erhalten – jedoch bei einem neuen Register. Er hat die Coronazeit genutzt, und sich das Spielen der Zugposaune beigebracht. Sein Können hat er bereits bei einem Vorspiel dem neuen Obergugger unter Beweis gestellt.

Zum Schluss frage ich Dede, was er Roman gerne mit auf den Weg geben möchte – ein Ratschlag von Obergugger zu Obergugger also. Das seien viele, lacht Dede: «Bis hert und bliib hert mit dine Lüt, aber spür au use, wenn's okay isch zum en Schritt vom Werk zruggtrette!» Mit frischem Wind und einem neuen Obergugger geht es für die Senfoniker also Richtung nächste Saison – wann auch immer diese sein mag.

Senfoniker HV mal anders

Saara Iten

Am 18. Dezember führten die Senfoniker Oberegge ihre Hauptversammlung über die Plattform Zoom online durch. Die HV zeigte, dass die Senfoniker motiviert für die Durchführung einer coronakonformen Fasnacht wären.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Senfoniker wurde die Hauptversammlung am 18. Dezember 2020 online via Zoom-Meeting durchgeführt. Bereits Ende Oktober entschied der Vorstand aufgrund der aktuellsten Massnahmen die traditionelle Hauptversammlung vom 11.11. auf Dezember zu verschieben. Damals bestand noch die Hoffnung, sich «in echt» treffen zu dürfen. Dieses letzte Fünkchen Hoffnung wurde aber nach den neuen Bundesratsbeschlüssen im Dezember zunichtegemacht. Kurzerhand wurde deshalb beschlossen, die Hauptversammlung über die Plattform Zoom durchzuführen. Die Senfonikerinnen und Senfoniker nahmen alleine, zu zweit oder in kleinen Gruppen vor ihren Bildschirmen teil und die Hauptversammlung konnte ohne technische Probleme durchgeführt werden.

Erfreuliche Mitgliederzahlen

Traktandum um Traktandum wurde durch die Präsidentin Simone Räss, dem ehemaligen Obergugger Dominik «Dede» Dörig sowie dem Obergugger Roman Durrer abgehandelt. Besonders erfreulich war das Traktandum vier: «Mutatio-

nen bzw. Ein- und eventuell Austritte». In diesem Jahr gab es keinen einzigen Austritt. Die Senfoniker dürfen jedoch zwei neue Guggenbabys in ihren Reihen begrüßen: Michèle Bischofberger (Saxophon) und Cornelia Seminara (Blocks). Die Guggenbabys der letzten Saison müssen jeweils ihr musikalisches Können an der HV unter Beweis stellen und zeigen, dass sie würdig sind als Senfonikerinnen und Senfoniker aufgenommen zu werden. Mit einem im Voraus gemachten Video überzeugten die vier ehemaligen Guggenbabys Irina Bischofberger, Samuel Iten, Lukas Jäger und Krispin Mullis. Sie dürfen sich jetzt ganz offiziell als Senfoniker bezeichnen.

An Traditionen festhalten

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie steht die nächste Fasnachtssaison noch in den Sternen. Eine Abstimmung zeigte aber, dass die Senfoniker flexibel sein möchten. Momentan sind sechs Auftritte geplant, die bisher noch nicht durch die Organisatoren abgesagt wurden. Mit grosser Vorarbeit und in Zusammenarbeit mit dem Bezirk wurde zudem bereits ein coronakonformes Ersatz-Event für die Beizenfasnacht konzipiert. An den Fasnachtstraditionen wollen die Senfoniker festhalten. Und Tradition hat halt doch etwas Beständiges, was in Zeiten wie diesen besonders wichtig ist – deshalb durften auf zahlreichen Tischen vor, während oder nach der HV auch die traditionellen Chäsnuhle nicht fehlen.



THERAPIE DIE BEWEGT

Sonja Spirig Pfeiffer

Thomas Pfeiffer

Physiotherapie

Osteopathie

Dorfstrasse 26 A
9413 Oberegg
Telefon: 071 891 67 37
www.physiomotion.ch

UNVERGESSLICHER
SÄNTISRUNDFLUG
071 422 50 50

249.-

seit 1993
helialpin.ch

fürer

ihr partner für ihre technik



Offene Stelle als

Elektroinstallateur/in EFZ

(100%), per sofort oder nach Vereinbarung

Bewerbe dich auf l.langenegger@elektrofuerer.ch
elektro fürer ag | Dorf 803 | 9427 Wolfhalden
071 898 50 40 | info@elektrofuerer.ch | www.elektrofuerer.ch

Januar

Fr	01.01.	Neujahr
Sa	02.01.	
So	03.01.	
KW 01		
Mo	04.01.	
Di	05.01.	
Mi	06.01.	Drei Könige
Do	07.01.	14:00 Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI
Fr	08.01.	
Sa	09.01.	
So	10.01.	
KW 02		
Mo	11.01.	
Di	12.01.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	13.01.	
Do	14.01.	
Fr	15.01.	
Sa	16.01.	
So	17.01.	
KW 03		
Mo	18.01.	
Di	19.01.	
Mi	20.01.	
Do	21.01.	14:00 Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI
Fr	22.01.	
Sa	23.01.	
So	24.01.	
KW 04		
Mo	25.01.	
Di	26.01.	
Mi	27.01.	
Do	28.01.	Rest. Ochsen: Senioren Mittagstisch
Fr	29.01.	
Sa	30.01.	
So	31.01.	

Schulferien / Schulfreie Tage

Weihnachten: Sa 19.12.2020 - So 03.01.2021
 Sportferien: Sa 30.01.2021 - So 07.02.2021
 Schmutziger Donnerstag: 11.02.2021 (Nachmittag)

Februar

KW 05		
Mo	01.02.	
Di	02.02.	
Mi	03.02.	
Do	04.02.	14:00 Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI
Fr	05.02.	
Sa	06.02.	
So	07.02.	
KW 06		
Mo	08.02.	
Di	09.02.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	10.02.	
Do	11.02.	
Fr	12.02.	
Sa	13.02.	
So	14.02.	
KW 07		
Mo	15.02.	
Di	16.02.	
Mi	17.02.	
Do	18.02.	14:00 Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI
Fr	19.02.	
Sa	20.02.	
So	21.02.	
KW 08		
Mo	22.02.	
Di	23.02.	
Mi	24.02.	
Do	25.02.	Rest. Säntis: Senioren Mittagstisch
Fr	26.02.	
Sa	27.02.	
So	28.02.	

Jugendtreff
 Jeden Freitag 19:00 - 22.30 Uhr

März

KW 09		
Mo	01.03.	
Di	02.03.	
Mi	03.03.	
Do	04.03.	14:00 Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI
Fr	05.03.	
Sa	06.03.	
So	07.03.	
KW 10		
Mo	08.03.	
Di	09.03.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	10.03.	
Do	11.03.	
Fr	12.03.	
Sa	13.03.	
So	14.03.	
KW 11		
Mo	15.03.	
Di	16.03.	
Mi	17.03.	
Do	18.03.	14:00 Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI
Fr	19.03.	
Sa	20.03.	
So	21.03.	
KW 12		
Mo	22.03.	
Di	23.03.	
Mi	24.03.	
Do	25.03.	Rest. Tobelmühle: Senioren Mittagstisch
Fr	26.03.	
Sa	27.03.	
So	28.03.	
KW 13		
Mo	29.03.	
Di	30.03.	
Mi	31.03.	

Abfallkalender

- **Kehricht, Sperrgut, Karton:** wöchentlich Mi ab 07:00 Uhr
- **Altpapier:** Sa 27.02.2021
- **Altmittel:** Fr 26.03.2021

Redaktionsschluss Ausgabe 2/2021: Mittwoch 17. Februar 2021 • Erscheinung nächste Ausgabe: März 2021

Redaktion	Alexandra Sonderegger
Inserate	St. Antonstrasse 12
Abo	9413 Obereggen redaktion@obereggen.ch Saara Iten, Ines Hochreutener
Layout	Röbi Bischofberger roebi.buehl@gmx.ch
Werbung	Gewerbeverein Obereggen
Druck	Appenzeller Druckerei AG 9100 Herisau
Abo-Preis	CHF 20.- / Jahr
Internet	www.obereggen.ch